

Jahresbericht 2012





Vorwort

„Eine kleine Tür in der Mauer und manchmal steht sie offen“

Mit unserem Jahresbericht blicken wir zurück auf die wichtigsten Ereignisse und schönsten Momente unserer Bildungs- und Begegnungsstätte. Das ist einerseits gut, weil wir prägnante Texte geschrieben und die besten Fotos zusammengetragen haben. Doch es ist andererseits auch bedauerlich, weil wir nicht jedem ein Gesicht, nicht jeder eine Stimme und nicht allen Geschichten Raum geben konnten.

So stehen beispielsweise die Gesichter von Suren Gadekar und Artur Bakaev auf Seite 20 auch für die anderen jungen weltwärts-Freiwilligen, die bei unseren Partnern in Indien und Mazedonien ihren Freiwilligendienst verbracht haben.

So steht die Stimme von Sadaf Iqbal Siddiqui aus Nepal auf Seite 28 stellvertretend für zahlreiche weitere Friedens- und MenschenrechtsaktivistInnen, die wir in unseren Trainings geschult und vernetzt haben.

So steht die Geschichte über neue Schritte in Palästina auf Seite 32 beispielhaft für andere Modellprojekte, die wir zusammen mit unseren langjährigen Partnern auf dem Balkan und in Südasien auf die Beine stellen.

Und die kleine Tür in der Mauer? Die gibt es tatsächlich – mitten in den Sperranlagen im Westjordanland. Sie stand schon mehrfach offen, ohne dass wir wissen warum. Sie steht für unsere Hoffnung, dass die kleinen Puzzlesteine, die wir Tag für Tag in sorgfältiger Arbeit zusammensetzen, ein großes Ganzes ergeben und dafür, dass die Tür ein großes Tor wird und irgendwann nicht mehr nötig ist ...

Viel Freude beim Lesen wünscht Euch und Ihnen



Jochen Neumann
für das Team der KURVE Wustrow



Erika Jennerjahn-Meyer
für den Vorstand der KURVE Wustrow



Das KURVE-Team trifft sich mit dem Vorstand zur Sommersitzung 2012, v.l. Anja Petz, Schulamith Weil, Gabi Graf, Steffi Barisch, Christiane Weichsel, Mareike Rumpf (Vorstand), Claudia Schwarz, Erika Jennerjahn-Meyer und Marina Schulz (Vorstand), Kirsten Hochmuth, Andrea Ohloff. Es fehlen Benjamin Blänkner, Jochen Neumann, Katharina Arndt und Sandra Campe aus dem Team und Eva Wuchold aus dem Vorstand.

Gewaltfreiheit verbreiten
spreading nonviolence

Inhalt

Vorwort	3
Verein und Geschäftsstelle	
Das Vorstandsjahr 2012	6
Steckbriefe	8
Organigramm	9
Öffentlichkeitsarbeit	
Was war los in der Öffentlichkeit 2012 – ein Überblick	10
Anti-Atom	
„Wann, wenn nicht jetzt? Wo, wenn nicht hier?“	
Wir trauen uns und blockieren!“	12
Atomgegner blockierten 100 Tage Erkundungsbergwerk	14
Ein Jahr gorleben365	15
Wunde.r.punkt Gorleben	16
Bildungsarbeit – Inland	
Jung und leidenschaftlich Veränderungen bewirken?	18
Freiwilligendienst	
„Freiwillige sind keine Roboter“	20
Netzwerken, Kooperieren und Partizipieren	22
Bildungsarbeit – International	
Das Internationale Training für Gewaltfreiheit	24
Practitioner Trainings and International Training 2012	27
Ziviler Friedensdienst	
Nepal	28
Sri Lanka & Myanmar	29
Die Notwendigkeit von Friedenserziehung in Mazedonien	30
Kooperation auf andere Art – Palästina	32
Tagungshaus	
Full House und wer bei uns die Karten mischt	34
Finanzen	
Zuschüsse und Mitgliedsbeiträge steigen, Spenden leider nicht	36
Bilanz zum 31.12.2012	37
Ergebnisrechnung 2012: Aufwendungen	38
Ergebnisrechnung 2012: Erträge	39

Impressum

Herausgeberin:

KURVE Wustrow | Bildungs- und Begegnungsstätte für gewaltfreie Aktion e. V.
Kirchstr. 14 | 29 462 Wustrow/Wendland

Tel. 05843 98 71 0 | Fax 05843 98 71 11 | www.kurviewustrow.org | info@kurviewustrow.org

Unser neues Spendenkonto bei der GLS Bank:

Konto-Nr.: 20 41 64 68 00 | BLZ 430 609 67

Redaktion: Steffi Barisch

AutorInnen: Artur Bakaev, Steffi Barisch, Thimna Bunte, Sandra Campe, Mirjana Kosić, Jochen Neumann, Sarah Niemeyer, Andrea Ohloff, Anja Petz, Marina Schulz, Claudia Schwarz, Christiane Weichsel

Layout: Gregor Zielke (www.pikomu.com)

Druck: Oktoberdruck, Berlin

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier mit umweltfreundlichen Farben

Titelfoto: Gregor Zielke

Soweit nicht anders gekennzeichnet, stammen alle Fotos aus dem Fotoarchiv der KURVE Wustrow



Das Vorstandsjahr 2012

Es begann mit der Klausurtagung im Februar in Laase, an dem Vorstand, Geschäftsführung und Team gemeinsam teilnahmen. Wir erarbeiteten dort die strategischen Ziele der Bildungs- und Begegnungsstätte.

Unsere Vorstandsarbeit wurde durch die angestrebten Änderungen im Hinblick auf die Leitung der KURVE Wustrow geprägt. Dieses Thema erregte die Gemüter in Team und

Vorstand eine ganze Weile. In teils hitzigen Gesprächen, aber auch fruchtbaren Supervisionssitzungen wurden verschiedene Modelle für die Leitungsebene entwickelt. Uns war es gerade bei diesem Thema besonders wichtig, alle Seiten zu hören. Als Ergebnis dieses Prozesses leiten nun zwei Personen die Geschäfte unserer Organisation: Anja Petz arbeitet seit Januar 2013 neben Jochen Neumann als zweite Geschäftsführerin.

Ein Wiedersehen mit anderen KURVE-Engagierten gab es auf der Mitgliederversammlung im Oktober 2012. Wie jedes Jahr stellten die Referate und die Geschäftsführung sowie auch der Vorstand ihre Arbeit vor, um darüber mit den Mitgliedern ins Gespräch zu kommen. Unser Team, bestehend aus Eva Wuchold, Mareike Rumpf, Erika Jennerjahn-Meyer und Marina Schulz, wurde wiedergewählt.

Weitere Vorstandssitzungen fanden in Wustrow statt. Hier hat es sich bewährt, dass wir in einem ersten Teil gemeinsam mit dem Team tagen und im zweiten Teil mit Geschäftsführung und Betriebsrat. Dies erleichtert uns die Anbindung an die KollegInnen vor Ort und gibt uns die Möglichkeit für Nachfragen.

Ein besonders schönes Erlebnis war die Hochzeitsblockade unseres Geschäftsführers Jochen Neumann im Rahmen unserer Anti-Atom-Kampagne gorleben365, siehe den Bericht auf Seite 12.



Das Team der KURVE Wustrow auf der Klausurtagung im Februar 2012 in Laase. Vom Vorstand waren dabei Eva Wuchold (oben 2. v. l.) Marina Schulz (oben 5. v. l.) und Erika Jennerjahn-Meyer (oben 2. v. r.).



Marina Schulz bei der Blockade des Versöhnungsbundes vor den Toren des geplanten Endlagers für radioaktiven Müll in Gorleben.
Foto: Versöhnungsbund



Erika Jennerjahn-Meyer erläutert den Gästen während der Kulturellen Landpartie im Mai 2012 in Gorleben, warum hier täglich blockiert wird.



Unsere Vorstandsfrauen Marina Schulz, Erika Jennerjahn-Meyer und Mareike Rumpf (v. l.) beim Vorstandstreffen im Juli 2012.

Steckbriefe



Christiane Weichsel

(Sekretärin)

Was arbeitest du in der KURVE Wustrow?

Im Sekretariat bin ich oft erste Anlaufstelle für AnsprechpartnerInnen von „innen und außen“. Mein Auftreten sollte daher mit den Grundsätzen unserer Organisation übereinstimmen. Außerdem verstehe ich mich als „Servicestelle“ für meine Kollegen und Kolleginnen.

Was macht die KURVE Wustrow, was dich bewegt?

Zivile gewaltfreie Konfliktbearbeitung im Kleinen und Großen, vor Ort und international. Dieses Thema betrifft mich auch ganz persönlich. Was mache ich selbst in Konflikten, beruflich, ehrenamtlich oder privat? Wie gehe ich mit vermeintlichen „GegnerInnen“ um? Schaffe ich es, Konflikte positiv zu sehen, als etwas, dass mich weiterbringt? Denn durch Zuhören und Nachfragen oder neutrales Auftreten kann ich manchmal Situationen entschärfen.



Gabi Graf

(Finanzreferentin)

Was bewegst du in der KURVE?

Zahlen!

Was hat dich 2012 besonders bewegt?

Ich finde den Jahresbericht 2011 einfach klasse. Zu sehen, was wir in einem Jahr alles geschafft ha-

ben und das tolle Layout – super! Außerdem war es gut, mit unserem neuen Wirtschaftsprüfer zusammenzuarbeiten.



Manuela Jung

(Finanzassistentin)

Wo arbeitest du hier?

Im Finanzreferat. Hier unterstütze ich Gabi bei der Eingabe der Buchhaltungsdaten.

Was schätzt du an der KURVE Wustrow?

Die Friedensarbeit und Unterstützung der Freiwilligen in verschiedenen Projekten. Außerdem habe ich Freude daran, meine selbstgebackenen Kuchen mitzubringen oder auch mal Obst und Nüsse als Spende für die Seminargruppen im Tagungshaus.



PremMukti Ulrike Leifeld

(Tagungshausbetreuerin)

Was machst du in der KURVE Wustrow?

Meine Hauptaufgabe ist es, mich um das Haus zu kümmern und für eine Atmosphäre zu sorgen, in der unsere Seminargäste sich wohl fühlen und alle ihre Arbeit machen können.

Was war das wichtigste für dich im Jahr 2012?

Das „Internationale Training“ hat mich wieder sehr berührt. Ein Seminar mit Menschen aus vielen verschiedenen Ländern, aus

anderen Verhältnissen und mit anderen Lebenserfahrungen. Ich bin immer sehr berührt, wenn die Gruppe für drei Wochen hier ist und sich mit Umweltschutz und Friedensarbeit beschäftigt.

Was motiviert dich hier in der Organisation?

Ein Teil eines Teams zu sein, dass für die Erde sorgt und zum Frieden beiträgt. Ich mag es Menschen zu treffen, die sich genauso Gedanken darum machen wie ich. Es beginnt mit den kleinen Dingen, im täglichen Tun.



Katharina Arndt

(Kordinatorin im Freiwilligendienst)

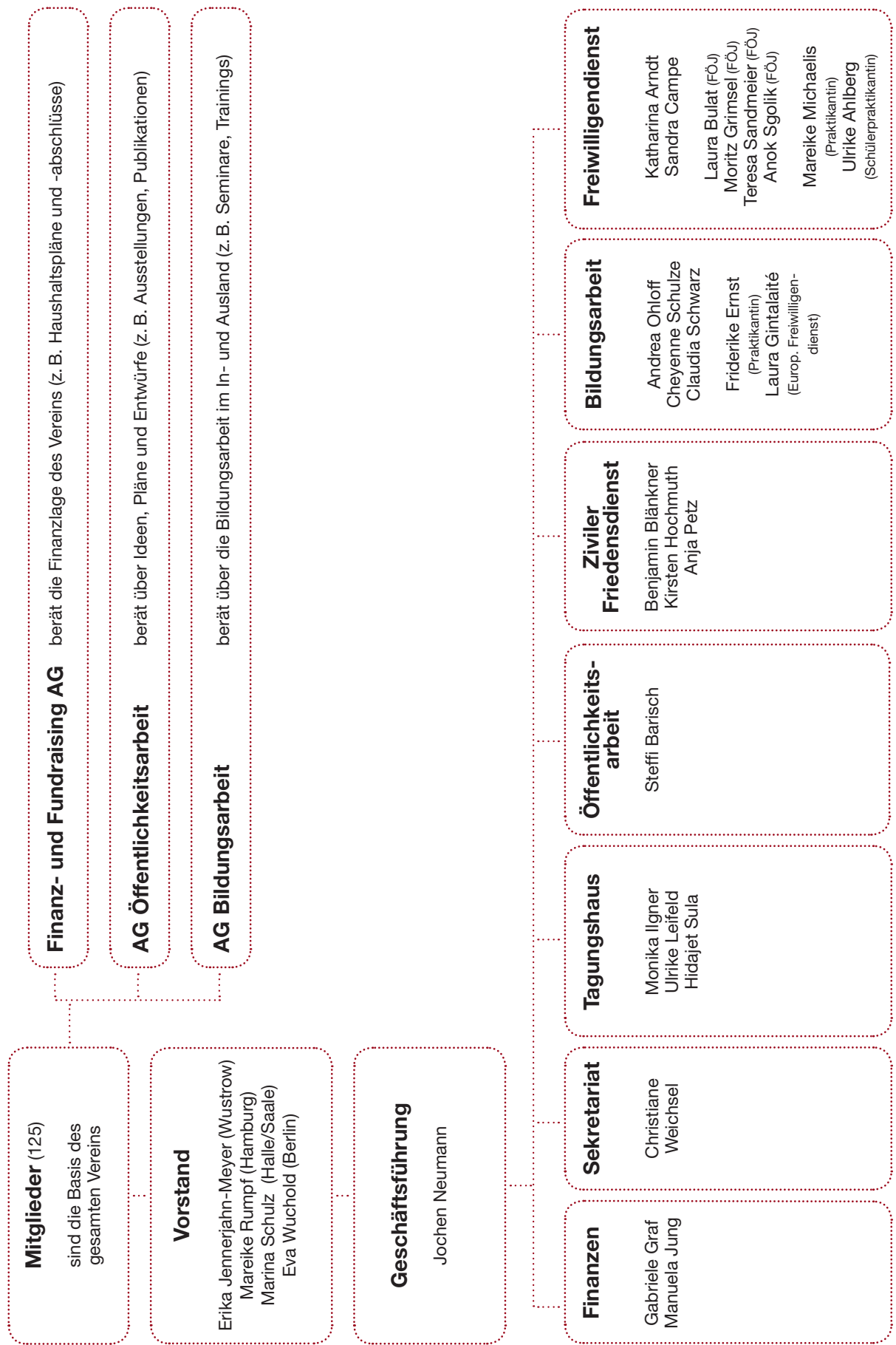
Was machst du in der KURVE Wustrow?

Ich koordiniere alle Seminare, die wir sowohl für europäische Freiwillige anbieten, als auch für unsere eigenen weltwärts-Freiwilligen. Darüberhinaus betreue ich die Jugendlichen, die bei uns ihr FÖJ (Freiwilliges ökologisches Jahr) machen und bin für die Finanzen aller Freiwilligendienst-Seminare zuständig. Dabei ist es nicht immer einfach, die Balance zu finden zwischen Tagungshausgegebenheiten, finanziell verfügbaren Mitteln und den Ansprüchen der Trainer und Trainerinnen.

Was schätzt du besonders an der KURVE Wustrow?

Unsere Anti-Atom-Arbeit, verbunden mit der Kontaktaufnahme zu wendländischen Gruppen – ganz im Sinne unserer Wurzeln. Denn alles begann vor 32 Jahren mit dem Konflikt um Gorleben.

Organisationsstruktur



Was war los in der Öffentlichkeit 2012 – ein Überblick



SCHULAMITH WEIL war im September 2012 zu Gast im FRIEDENS-ZENTRUM e.V. in Braunschweig. Sie berichtete über unser Streitschlichtungsprojekt an palästinensischen Schulen (Peer-Mediation). Im Jahr 2012 bereiste sie Israel und

Palästina und war als Projektberaterin der KURVE Wustrow tätig.

Hintergrund: Der große Druck des Länderkonfliktes ist auch an den Schulen in Palästina spürbar, LehrerInnen und SchülerInnen kla-

gen über ein hohes Niveau an Gewalt. Zwischen 2002 und 2006 bildete die KURVE Wustrow bereits SchulsozialarbeiterInnen aus allen Teilen des Westjordanlandes in konstruktiver Konfliktbearbeitung weiter. Nun unterstützen wir gemeinsam mit der Lehrergewerkschaft (der General Union of Palestinian Teachers – GUPT) den Aufbau von Mediationsprogrammen an staatlichen Schulen. Hier können SchülerInnen lernen, sich gegenseitig bei der konstruktiven Lösung von Konflikten zu unterstützen. Sie lernen eigenverantwortlich zu handeln, das soziale Klima an der Schule bessert sich und ein partnerschaftlicheres Verhältnis zu LehrerInnen kann sich entwickeln. –

Ein Kurzfilm stellt unser „Peer Mediation“ Projekt in Ramallah vor. Die DVD ist unter info@kurviewustrow.org erhältlich.



„SOS FOR HUMAN RIGHTS“. Im Februar 2012 holten wir das Berliner Grips-Theater für zwei Auftritte in die Aula des Lüchower Gymnasiums. In dem Stück geht es um drei jugendliche Flüchtlinge, die ein gemeinsames Ziel haben: Europa. Doch das macht seine Grenzen dicht. Die gefährliche Reise quer durch Afrika

und über das Mittelmeer ist zu einem unterhaltsamen und informativen Theaterstück für junge Leute ab zwölf Jahren verarbeitet worden.

Zusammen mit den Vereinen Netzwerk Friedenssteuer e.V. und Kinder KINDER e.V. brachten wir das Stück insbesondere für Schüler und Schü-

lerinnen zur Aufführung. Sie hatten im Anschluss viele Fragen an die jungen SchauspielerInnen. Die Zusammenarbeit mit den beiden Vereinen erwies sich erneut als sehr fruchtbar. So konnte 2008 die Berliner Compagnie gewonnen werden mit ihrem Stück über den Afghanistankrieg „Die Verteidigung Deutschlands am Hindukusch“.

„SOS for Human Rights“ ist auch ein Appell, der von jugendlichen Flüchtlingen verfasst wurde für „eine Welt ohne Rassismus, in der sich alle frei bewegen dürfen und kein Mensch auf Grund von Alter, Geschlecht, Hautfarbe, Religion oder Herkunft ausgegrenzt, bekämpft, abgeschoßen, bestraft oder diskriminiert wird.“ Der Appell wurde schon von über 300 Personen und über 20 Organisationen unterstützt. Jeder kann ihn online auf www.sos-for-human-rights.eu unterschreiben.

Foto: David Baltzer / bildbuehne.de

Einheit
Kapital
Trailer

YELLOW CAKE

DIE LÜGE VON DER SAUBEREN ENERGIE

Die Filmreihe war eine gemeinsame Aktion mit der Kinogruppe Platenlaase und der Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg

umsdiskussion zum Thema Uranabbau im Gasthaus Wiese in Gedelitz, siehe untenstehenden Artikel.



Eingeladen waren vier fachkundige Menschen, die sich seit vielen Jahren mit den Auswirkungen der Uranförderung beschäftigen. Etwa 70 % der Lagerstätten befinden sich unter dem Land von indigenen Völkern, die besonders von den Folgen des Uranabbaus betroffen sind. Die vier Fachleute bereisten etliche Länder und berichteten von ihren Eindrücken. Kerstin Schnatz ist Journalistin, Mitbegründerin von Strahlendes Klima e.V. und Filmemacherin von „Uranium – is it a country?“. Dr. James Albert ist Umweltaktivist aus Indien und Günter Hermeyer, Uranexperte und Vorstandsmitglieder der BI Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V. Sie beleuchteten den Anfang von dem, was am Ende hier in Gorleben eingelagert werden soll.

Wir hörten eindrucksvolle Berichte über die internationale Zusammenarbeit gegen Uranabbau und über Proteste gegen Urantransporte, Schilderungen über die Anti-Atombewegung zum Beispiel in Mali und Indien, über

Die Podiumsdiskussion entstand in enger Zusammenarbeit mit der Kinogruppe Platenlaase und der Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg.

„Wann, wenn nicht jetzt? Wo, wenn nicht hier? Wir trauen uns und blockieren!“

Trotz ungewöhnlicher Kulisse kommt vor den Toren des Erkundungsbergwerks in Gorleben sentimentale Stimmung auf. Gut 120 Menschen sind zu Gast bei der Hochzeitszeremonie von Jochen Neumann und Anne Kümmel.

Die beiden Atomkraftgegner haben sich dazu entschlossen, ihre Hochzeit im Rahmen der Kampagne gorleben365 zu feiern: „Wir wollen ausdrücken, dass wir an diesem wichtigen Tag in unserem Leben nicht vergessen können, dass es in dieser Region und überhaupt in dieser Welt den Konflikt um die Atomenergie gibt. Und wir wollen ein Zeichen setzen, dass die Atomenergie Leben zerstören kann. Wir wollen aber Leben schaffen mit unserer Beziehung und mit unserer Familie“, erklärt Jochen Neumann.

Das ist auch das Ziel von gorleben365. Katja Tempel ist Mitorganisatorin der Kampagne, die seit August 2011 versucht, an möglichst vielen Tagen im Jahr, die Zufahrten zum Erkundungsbergwerk zu blockieren. Der Kontrast zwischen bedrohlicher Kulisse und festlicher Stimmung ist gewollt. „Im Rahmen der Endlagerkampagne laden wir immer wieder Gruppen ein, das was

ihnen wichtig ist, vor die Tore zu tragen, sei es aus ihrem politischen oder kulturellen Alltag, oder aus ihrem persönlichen Leben. Denn nur so wird der Kontrast deutlich: Auf der einen Seite wird für atomaren Müll gebuddelt und ein atomares Endlager vorbereitet und auf der anderen Seite steht das, was eigentlich durch Atom auch bedroht ist, nämlich die Lebendigkeit von uns.“, erläutert Katja Tempel.

Und in diesem Fall stehen Anne und Jochen für die Lebendigkeit. Mit der zweijährigen Tochter lebt das frisch getraute Paar in Wustrow im Wendland. Und weiterer Nachwuchs ist unterwegs. Anne ist Förderschullehrerin und Jochen Geschäftsführer der KURVE Wustrow – Bildungs- und Begegnungsstätte für gewaltfreie Aktion. Nach der standesamtlichen Trauung in Gedelitz ging es für die beiden mit einer vierspännigen Ponykutsche nach Gorleben.

Dann beginnt die Zeremonie. Manche Hochzeitsgäste schauen sich immer mal wieder verschwörerisch nach den vier Polizeibeamten um, die abseits des Geschehens zuschauen. Die Hochzeitsfeier ist gespickt mit Anti-Atomkraftzeichen. Ein Hund mit einem „Stopp-Castor“-Hemd läuft durch die Gegend und selbst das Brautpaar trägt die Wendland-Sonne auf den Shirts.

Protest und Feier werden miteinander vermischt. Anne und Jochen pflanzen symbolisch einen Haselnussbaum und nach der Zeremonie folgen Sektempfang und Büfett. Eine Erzählrunde über die Erfahrungen im Widerstand, Ponyreiten, ein Quiz oder das Basteln eines großen „X“ stehen auf dem Programm. Und trotz oder gerade wegen der ungewöhnlichen Hochzeitskulisse sind Anne und Jochen zufrieden. „Ja, es ist schon überwältigend mit so vielen Leuten, die man ja im Laufe seines Lebens kennengelernt hat, sie jetzt alle hier auf einem Haufen zu sehen. Das ist schon sehr ergreifend.“, fasst Anne zusammen und Jochen ergänzt: „Ja, ich bin noch immer ein bisschen nervös, aber jetzt haben wir das mit der Zeremonie und mit dem Ja-Wort geschafft. Jetzt können wir genießen, das Büfett und alles weitere was folgt.“

Text mit Auszügen aus der Reportage auf Radio ZuSa vom 25.7.2012.

Die Gäste der Hochzeitgesellschaft beschrieben Postkarten mit dem Satz: „Liebe(r) Funderln, ich bin gegen Atomkraft und ein Endlager in Gorleben, weil ...“. Die gelben Luftballons nahmen die Postkarten mit in den blauen Sommerhimmel.

Fotos linke und rechte Seite: Ingrid und Werner Lowin







Auszüge aus der Tageszeitung „DIE WELT“, 9.8.2012

Atomgegner blockierten 100 Tage Erkundungsbergwerk

Seit über 30 Jahren wird in Gorleben gegen ein mögliches Atommüll-Endlager demonstriert. Unter dem Motto „gorleben365“ haben 1.500 Atomkraftgegner seit August 2011 das Erkundungsbergwerk blockiert.

Sitzend, singend, meditierend, angekettet, heiratend: Mit teilweise sehr fantasievollen Aktionen haben Atomkraftgegner in den vergangenen zwölf Monaten nach eigenen Angaben an 100 Tagen die Zufahrten des Erkundungsberg-

Katja Tempel (3. v. l.) und Matthias Wiedenlüber (2. v. r.) aus dem Organisationsteam der Kampagne gorleben365.

Fotos oben und unten: Versöhnungsbund



werks in Gorleben blockiert. „Alles in allem war das ein erfolgreiches Blockadejahr“, sagte Katja Tempel, Sprecherin der Kampagne „gorleben365“, der Deutschen Presse-Agentur in Hannover. Insgesamt hätten sich 1.500 Blockierer aus dem gesamten Bundesgebiet an der im August 2011 gestarteten Aktion beteiligt.

Proteste sind jetzt besser organisiert

Obwohl es in der Zeit laut Polizei zu rund 50 Räumungen gekommen ist, fällt auch deren Fazit insgesamt positiv aus. „Grundsätzlich war das alles bis auf ein paar Ausnahmen sehr friedlich“, sagte eine Sprecherin der

Polizei Lüneburg. Nur vereinzelt hätten Platzverweise ausgesprochen werden müssen.

Dauerprotest wird nächstes Jahr fortgesetzt

Entgegen der ursprünglichen Planung will die Kampagne ihren Dauerprotest auch im kommenden Jahr fortsetzen. „Wenn die Bundesregierung den Hauptbetriebsplan in Gorleben verlängert, dann verlängern wir auch unsere Blockade-Kampagne vor den Toren des Erkundungsbergwerks in Gorleben“, betonte Tempel. „Notfalls läuft auch diese Nachfolgekampagne nicht nur ein Jahr, sondern so lange, bis Gorleben endlich vom Tisch ist.“

Ein Jahr gorleben365

Beim Auftakt war Regen, beim ersten Geburtstag strahlender Sonnenschein. Am 14. August 2011 startete die Kampagne gorleben365, von X-tausendmal quer und der KURVE Wustrow initiiert, um an möglichst vielen von 365 Tagen das Erkundungsbergwerk in Gorleben zu blockieren.

Rund 100 Blockaden sind es geworden. Mehr als 1.500 Menschen haben blockiert. Sie kamen als Gruppen, nicht nur aus dem Wendland, sondern aus allen Ecken Deutschlands und sogar darüber hinaus wie aus Frankreich. Sie alle wollten ein Zeichen setzen gegen Gorleben als Endlagerstandort.

Viele von ihnen haben zum ersten Mal an einer gewaltfreien Blockade teilgenommen. Das war eines der Ziele der Kampagne: Mehr Menschen den Schritt vom Protest zum zivilen Ungehorsam zu ermöglichen. Dies ist sehr gut gelungen.

Die Bauarbeiten in Gorleben zu behindern ist mal mehr, mal weniger gut gelungen. Bisher hatte die Erkundung an sieben Tagen in der Woche und 24 Stunden am Tag im 3-Schichtbetrieb mit rund 90 MitarbeiterInnen pro Schicht funktioniert. Weil an den Wochenenden die meisten Blockaden stattfanden, stellten die Betreiber nach kurzer Zeit die Erkundungsarbeiten am Wochenende ein. Die Blockaden liefen natürlich weiter, um diesen Teilerfolg zu halten, und es gab immer noch die Wachwechsel des privaten Sicherheitsdienstes. Oft konnten diese, aber auch reguläre Schichtwechsel

unter der Woche, für Stunden blockiert werden. Nicht selten kam es zu Räumungen.

Es brauchte oft nicht viele Menschen, um alle sechs Tore oder auch die Zufahrtswege im Wald zu blockieren. Die Begleitung der Blockadegruppen durch ortskundige UnterstützerInnen und das Angebot einer mehrstündigen Aktionsvorbereitung haben sich bewährt. Je besser abgestimmt die Blockadegruppen waren, desto störender waren ihre Aktionen.



Die Kampagne gorleben365 feiert ihr einjähriges Bestehen. Katja Tempel von X-tausendmal quer und Jochen Neumann von der KURVE Wustrow schneiden stellvertretend für die vielen UnterstützerInnen die Geburtstagstorte an. Rund 500 Geburtstagsgäste kamen zum Feiern und zur 24-Stundenblockade. Foto: PubliXviewinG

Wunde.r.punkt Gorleben

12 Tage wurde während der Kulturellen Landpartie der Baustellenverkehr am Salzstock blockiert. Auszüge aus dem Blockadetagebuch.

Mittwoch, 16. Mai 2012

Heute haben wir fleißig aufgebaut, damit wir morgen um 11 Uhr den Wunde.r.punkt eröffnen können. Im Rahmen der wendländischen Kulturellen Landpartie (KLP) finden dann zahlreiche Veranstaltungen statt und die Ausstellung „Blockiert“ wird gezeigt.

Donnerstag, 17. Mai 2012, Beginn der Landpartie und der Blockaden

Wir schreiben ins Blog auf der Webseite: Wir sind vor den Toren des Endlagerbergwerkes. Die Blockade der Zufahrten ist erwünscht, die Anwesenheit von vielen Menschen notwendig. Kommt auch weiterhin zahlreich. Nehmt euch frei, bildet Fahrgemeinschaften und bleibt möglichst lange vor Ort. Wir sehen uns auf dem Zufahrtsweg. Es gibt vegane VolXküche, sanitäre Anlagen und täglich kurzweilige Aktionen und Blockaden.

Freitag, 18. Mai 2012

Nach einem ruhigen, aber gut besuchten Himmelfahrtstag mit Theaterprogramm und einem abendlichen Jazzkonzert begann der Tag heute ereignisreich: Wir blockierten

alle Schichtwechsel – dann die überraschende Räumung unserer Schlafplätze durch die Polizei. Die bittere Nachricht ändert jedoch nichts am Tagesablauf, das „Blockadetraining“ und die Veranstaltung „Alles geheim – Neuigkeiten aus dem Gorlebener Untersuchungsausschuss“ finden wie geplant statt, während der Rest der anwesenden Menschen mit Hilfe kurzfristig herbeieilender Unterstützer aus der Region bis zum Nachmittag mit der Polizei um den Erhalt des Wunde.r.punktes ringt. Für uns steht fest, wir machen weiter mit Infopunkt, Küche, Infrastruktur und schlafen unter dem Sternenzelt.

Samstag, 19. Mai 2012

Mit über 120 Besuchern startet der Samstag mit einem ökumenischen Gottesdienst und anschließender Versammlung des Versöhnungsbundes vor dem Haupttor. Am Nachmittag verschärft sich jedoch von einzelnen PolizistInnen massiv die Tonart. Manche versuchen mit Schubsen und Einkesseln unsere gewaltfreie Blockade aller Tore zu verhindern. Auch nachts um halb vier ist der Umgang plötzlich wesentlich rauer und ruppiger als in den Nächten zuvor, als wir zu den Toren wollen. Schon

lange nicht mehr haben Polizisten derart massiv versucht eine Blockadegruppe von gorleben365 daran zu hindern überhaupt erst mal zu den Toren zu gelangen – für den Moment leider erfolgreich. Die Veranstaltungen sind dafür umso schöner und kraftvoller. Das Konzert von Xamba und TubaLibre ist gut besucht und auch die Modenschau „Mode goes Castor“ macht Laune.

Pfingstsonntag, 26. Mai 2012

Auch am vorletzten KLP-Tag lässt der Besucherstrom nicht nach. Der zweite Salzworkshop findet statt und ins Erzählcafé auf dem Salinasgelände kommen viele Gäste. Um 16:00 dann ein großer Erfolg: 30 Sänger und Sängerinnen unterstützen die Sitzblockade und zwingen die Polizei zu einer äußerst seltenen Maßnahme: die Räumung von Tor 3. Das anschließende Konzert mit großem Mitsingteil versüßt uns die Abendstunden mit fröhlichen und bewegenden Liedern. Als die Dämmerung hereinbricht, stellt graswurzel.tv die neuesten gedrehten Kurzfilme aus Frankfurt von der Blockupy-Bewegung vor und zeigt anschließend ihren Film vom Castortransport 2011.

BLOCKIERT – die Ausstellung über gorleben365

Sechs große Fotobanner (2,40 × 1,40 m) und 22 kleine (1 × 1,40) zeigen die Hintergründe der Kampagne, die Vorbereitungen für eine Blockade, verschiedene Blockadegruppen, kreative Aktionsformen und Informationen über das geplante Endlager. Die Ausstellung kann gern ausgeliehen werden, auch einzelne Banner sind möglich. Mehr Informationen unter KURVE Wustrow 05843 – 98 71 0.





Jung und leidenschaftlich Veränderungen bewirken?

Die Seminarreihe „Welt bewegen“ im Rahmen unseres Klimaprojektes begann im März 2012. An vier Wochenenden trafen sich sieben junge Menschen, die mit dem weltwärts-Programm einen Freiwilligendienst in verschiedenen Regionen der Welt gemacht hatten: Brasilien, Bolivien, Vietnam, Kamerun, Mazedonien, Kolumbien, ... Nun waren sie zurück in Deutschland und wollten Veränderungen in der Gesellschaft bewirken. Sie suchten den Austausch und nach Handlungsmöglichkeiten. Die KURVE Wustrow schneiderte ihnen mit zwei erfahrenen ModeratorInnen ein Programm.

Verden, März 2012

Die Jugendlichen lernen sich in ihrer Verschiedenheit kennen und merken beim Brainstorming, dass sie etwas verbindet. Sie alle machen sich Gedanken über den Schutz unserer Erde. Ihre Stichwörter an der Pinnwand bringen dies zum Ausdruck: bewusster Konsum im Kapitalismus, Global denken, lokal handeln, Stärkung alternativer Strukturen, Hunger, Landvertreibung, Monokulturen und Massentierhaltung, ausbeutende Arbeitsverhältnisse und Europa als Vorbild?

Sie alle wollen etwas bewegen. Das zeigt sich auch, als sie ihr Netzwerk zusammentragen: 25 Medienkontakte, 13 vertraute Umweltorganisationen, 14 Friedensinitiativen und 32 „Eine-Welt“-Gruppen, deren Kontakte sie nutzen können. Hinzu kommen Verbindungen zur lokalen und bundesweiten Politik, in die Wirtschaft und zu internationalen NGOs. Sie sammeln erste Ideen und überlegen welche Handlungsoptionen

sie haben: Aktionen zivilen Ungehorsams, Politiker coachen, Performances, Street-Art, kreative und humorvolle Aktionen, Bezugsgruppen bilden, Filmbeiträge oder blogs erstellen. Damit wollen sie sich und die „Welt Bewegen“. Sie denken groß.

Verden, Juni 2012

Zwei von den Sieben können wegen Klausurenstress an der Uni nicht dabei sein, eine Weitere wird per Skype dazu geschaltet. Die „Welt BewegerInnen“ tauschen sich erneut aus, jede und jeder hat sich auf ein Thema vorbereitet: Ziviler Ungehorsam, Hunger in der Welt, Nachhaltigkeit von Coca Cola und Personen, die sie bewegen wollen. In der kleinen Gruppe fällt es leicht an den Themen dran zu bleiben. Gekocht wird auch mal nachts, diskutiert auch mal bis in den frühen Morgen. Ein Werbeplakat inspiriert sie: „Nein, wir shoppen nicht, wir kaufen uns glücklich!“

Tagungshaus der KURVE Wustrow, Oktober 2012

Nach dem Sommertreffen hatten sie sich viel vorgenommen, doch wenig ist passiert. Zum dritten Seminar im Herbst kommen nur drei Leute. Große Krise.

Markus Wutzler, Dipl. Psychologe und Projektleiter beim Friedenskreis Halle e.V., ist als Referent eingeladen. Er erklärt aus psychologischer Sicht, warum wir vieles wissen, aber nicht danach handeln. Mit seinem Vortrag wird einiges klar: Schuld und Scham zu erzeugen sei für die Mobilisierung von Menschen kontraproduktiv. Besser sei es, an das Ungerechtigkeitsempfinden zu appellieren, Solidarität einzufordern, ein gutes Gefühl zu vermitteln. Und wie ist es bei den „Welt BewegerInnen“ selbst? Sie hatten konkrete Ideen entwickelt, um andere Interessierte mit ins Boot zu holen. Einen Veggie-Tag beispielsweise an der Uni Mannheim. Das kann das Bewusstsein über den eigenen Nahrungsmittelkonsum verändern, das hilft Ressourcen zu schützen und kann ein Schritt im Kampf gegen Hunger sein.

Schweinfurt, November 2012

In der Zwischenzeit ringen alle Beteiligten mit dem Konzept der Seminarreihe. Die beiden ModeratorInnen ringen mit uns als Projektverantwortliche. Die Jugendlichen versuchen so gut es geht eine Zwischen-



Warum handeln wir eigentlich so wie wir handeln?

bilanz zu ziehen. Eine Kampagne zur kritischen Entwicklungszusammenarbeit sollte es werden. Doch kreative, bewegte Ideen stehen langfristig angelegten und thematisch bewilligten Projekten entgegen. Die Seminardaten passen nicht zu den Untertiteln, konkrete Aktionsideen nicht zu einer ausgefeilten Kampagnenarbeit, Aktionslust reibt sich an Grundsatzdiskussionen. Hinzu kommen lange Anfahrtswege, fehlende Verbindlichkeit und Verlässlichkeit.

Am Ende steht fest: Das Projekt wird nicht weitergeführt, wir verabschieden uns voneinander. Wir konnten erleben, was es für einen langen Atem braucht, um große und politisch wirksame Effekte zu erreichen. Das Konzept, bewegte Menschen mit Kompetenzen auszustatten, sich strategisch und gezielt zu engagieren arbeitet jedoch in einigen Köpfen weiter.

Die Autorin Claudia Schwarz übernahm im Juli 2012 das Klimaprojekt von Cheyenne Schulze. Sie studierte Umweltpsychologie in Göttingen und hat selbst Ressourcenkonflikte bei ihrem Aufenthalt in Indien miterlebt.



„Freiwillige sind keine Roboter“

Erfahrungen einer indischen Organisation mit deutschen Freiwilligen. Ein Interview mit Surendra Gadekar, Anti-Atom Aktivist und Mitglied von Sampoorna Kranti Vidyalaya – eine der ältesten Partnerorganisationen der KURVE Wustrow.

Artur Bakaev: Beschreiben Sie bitte Ihre Organisation, Ihre Erfahrungen mit internationalen Freiwilligen und den entsprechenden Programmen sowie Ihre Meinung dazu.

Surendra Gadekar: Sampoorna Kranti Vidyalaya („Schule für totale Revolution“) ist ein Gemeindeprojekt, das 1982 eröffnet wurde. Unser Ziel ist, eine gerechte und nachhaltige Gesellschaft zu schaffen. Wir bemühen uns, auch in unserer praktischen Arbeit nach diesen Zielen zu handeln. Eine unserer Forderungen ist zum Beispiel Selbständigkeit, weswegen wir keine staatliche oder ausländische Finanzierung akzeptieren. Entscheidungen treffen wir im Konsensverfahren. Wir haben zwei Arten von Freiwilligen: Einige bleiben nur kurze Zeit, normalerweise weniger als eine Woche. Sie nehmen an Workshops teil, die wir anbieten. Die Themen reichen von Gewaltfreiheit bis zu handgesponnene und -gewobene Kleidung, von Naturfarben

bis hin zu Atomenergie. Die anderen Freiwilligen sind für mehrere Monate, manchmal sogar Jahre hier. Die meisten kommen aus Indien, aber wir haben auch ausländische, zum Beispiel aus Deutschland. Häufig kommen sie nach einiger Zeit wieder zurück.

Viele von ihnen haben zu Anfang nur eine sehr vage Idee von dem Projekt und davon, was sie mit ihrem Leben anstellen wollen. Ein Irrtum ausländischer Freiwilliger ist, dass sie nach Indien kommen, um uns hier eine „moderne“ und effiziente Lebensweise beizubringen. Wenn sie sich schnell von dieser Vorstellung verabschieden und anfangen zu lernen, dann können alle, sie und die Schule, davon profitieren. Ansonsten ist ihr Aufenthalt hier eine Verschwendung unserer aller Zeit.

Artur Bakaev: Das deutsche Bundesministerium für Entwicklungszusammenarbeit (BMZ) hat viele Programme, die dem Slogan „Hilfe zur

Selbsthilfe“ unterliegen, eines davon ist das weltwärts-Programm. Was denken Sie über diesen Slogan?

S.G.: Das ist absoluter Blödsinn. Unglücklicherweise scheint diese falsche Vorstellung aber von vielen Menschen tief verinnerlicht worden zu sein. Die heutige Weltwirtschaftsordnung ist auf Ausbeutung und in einigen Fällen geradezu auf die Plünderungen von Gesellschaften des Globalen Südens ausgerichtet. Das systematische Plündern, das die Regierungen des Globalen Nordens betreiben, wird aktuell erleichtert durch die Mithilfe von Kollaborateuren in den lokalen Eliten. Die Motivation des BMZ ist es, deutsche Jugendliche für die globalisierte Welt vorzubereiten, um die hegemoniale Weltwirtschaftsordnung aufrechtzuerhalten. Dieses System ist nicht nachhaltig und letztlich keinem von Nutzen.

Die Freiwilligen sind aber keine Roboter, die Anweisungen blind folgen müssen. Das zu verstehen, kann ihnen helfen, in einem anderen kulturellen Setting anzukommen. Und anstatt andere „modernisieren“ zu wollen, können alle Akteure beginnen, voneinander zu lernen. Dies erfordert allerdings Unvoreingenommenheit. Falsche Vorstellungen über „rückständige und hilfebedürftige Gesellschaften“ sind dabei kontraproduktiv.

A.B.: Führen Langzeit-Freiwilligendienste Ihrer Erfahrung nach zu einer Verstärkung oder Reduzierung von Rassismen und Vorurteilen über Freiwillige und Aufnahmeorganisation?

S.G.: Das hängt ganz von den involvierten Personen und ihren eigenen Vorurteilen ab. Wenn die Freiwilligen bereit sind zu lernen und ihre Ansich-



Surendra Gadekar, Anti-Atom Aktivist und Mitarbeiter einer unserer ältesten Partnerorganisationen, links, im Gespräch mit der ehemaligen KURVE-Freiwilligen Paula Stürzel in Sampoorna Kranti, Indien. Foto: Peter Steudtner

Freiwilligendienst bedeutet ...

... neue Erfahrungen machen, über sich selbst hinaus wachsen, ein Stück Selbständigkeit erlangen, Lernen durch gemeinsame Tätigkeiten, zu einer Verbindung beitragen zwischen Norden und Süden oder Osten und Westen, die Verbindung durch den persönlichen Bezug deutlich spürbar und konkret machen und einen Beitrag zu einer gerechteren und solidarischeren Welt leisten.

Freiwilligendienst mit der KURVE Wustrow bedeutet Friedensdienst und Friedensdienst braucht viele Gesichter.



Artur Bakaev, links, ehemaliger Freiwilliger in Sampoorna Kranti, Indien, hier mit anderen Freiwilligen bei seinem Aursreiseseminar in der KURVE Wustrow

ten zu ändern, stehen die Chancen gut, dass die Vorurteile der Freiwilligen, wie auch die der Aufnahmeanorganisationen, mit der Zeit abgebaut werden. Ich kann aber kaum einen allgemeinen Trend hin zur Verringerung von Vorurteilen und verbessertem interkulturellen Verständnis bestätigen. Dies liegt vor allem daran, dass die Begegnung von Menschen mit unterschiedlichem kulturellem

Hintergrund zwar Vorurteile abbauen kann, es kann aber auch das genaue Gegenteil passieren.

Das Interview führte Artur Bakaev, ehemaliger Freiwilliger der KURVE Wustrow, der über das weltwärts-Programm des BMZ ein Jahr in Sampoorna Kranti verbracht hat. Er führte das Interview für das Re-

daktionsteam der Broschüre „Wer einen Brunnen gräbt ... Rassismuskritik//Empowerment//Globaler Kontext“ des Berliner Entwicklungspolitischen Ratschlags e.V. (BER). Mehr Infos zu der Broschüre: <http://weranderneinenbrunnengraebt.wordpress.com>

Eine Postkarte aus Indien von Clara, Annika und Elisa im Juni 2012

„Namaste Sandra und das KURVE-Team,

wir schicken euch liebe Grüße aus dem wunderschönen Dharamsala. Gerade haben wir gelernt tibetische Momos zuzubereiten und jetzt freuen wir uns darauf, unser Neugelernes in der KURVE-Küche anzuwenden. :-) Bis bald im schönen grünen Wendland und vielen Dank für Eure Unterstützung im letzten Jahr.“

Die Freiwilligen der KURVE Wustrow beim Zwischenseminar in Indien im Januar 2012, Sandra Campe, Freiwilligenkoordinatorin der KURVE Wustrow oben links



Seit 2004 ist die Entsendung der KURVE Wustrow mit dem quifd Gütesiegel für Qualität in Freiwilligendiensten ausgezeichnet.

Seit 2008 entsendet die KURVE Wustrow als eine von 180 Entsendeorganisationen mit dem Programm „weltwärts“ des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) nach Indien, Mazedonien und Nepal.
weltwärts
Der Freiwilligendienst des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
www.weltwaerts.de

Netzwerken, Kooperieren und Partizipieren

Das Ministerium wollte es wissen: In einem aufwändigen Evaluationsprozess wurden die drei ersten Jahre des weltwärts-Freiwilligendienstes von 2008 bis 2010 hinterfragt und bewertet. Ehemalige Freiwillige, Entsende- und Partnerorganisationen kamen zu Wort. Sandra Campe berichtet über neue Entwicklungen im weltwärts-Programm und eine Konferenz im indischen Nagpur.

Ein Ergebnis der Evaluation war, dass die Partner im Globalen Süden stärker miteinbezogen werden sollen. Es wird Wert darauf gelegt, den Aufnahmeorganisationen mehr Mitsprache bei der Ausgestaltung und Durchführung des weltwärts-Programms einzuräumen, dass vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) ins Leben gerufen wurde. Um dies zu erreichen, schrieb das weltwärts-Sekretariat im April 2012 die Organisation und Durchführung von neun Partnerkonferenzen unter den deutschen Entsendeorganisationen aus, wozu auch die KURVE Wustrow gehört. Sie sollen jeweils dreimal in Südamerika, Afrika und Asien stattfinden. Ich ermutigte unsere Partnerorganisationen in Indien und Nepal dazu, an der Konferenz im nordindischen Nagpur im Oktober 2012 teilzunehmen. Ich versprach mir für unsere Partner einen tieferen Einblick in das weltwärts-Programm und eine stärkere Beteiligung an deren Umsetzung. Außerdem bewarb ich mich spontan im September darum, eine von vier VertreterInnen von



Entsendeorganisationen auf dieser 1. Partnerkonferenz zu sein und bekam tatsächlich den Zuschlag. Es reisten 33 VertreterInnen von indischen und 11 VertreterInnen von nepalesischen Partnerorganisationen nach Nagpur. Die deutschen Entsendeorganisationen wurden neben uns Vieren auch von Astrid Neumann vertreten, der Leiterin des weltwärts-Sekretariats.

Der Austausch auf der Konferenz drehte sich um das grundlegende

Verständnis des Programms, um die Ergebnisse der Evaluierung, um die Frage „How to get hold of the right volunteer?“, um die „Süd-Nord-Komponente“ (Stichwort „Reverse“), um Inklusion (Freiwillige mit besonderen Bedürfnissen) und natürlich um Themen, welche die Partner mitbrachten. Die nepalesischen VertreterInnen beschäftigte in erster Linie die Frage, wie sie wieder Freiwillige im Rahmen von weltwärts aufnehmen können. Es fehlt seit drei Jahren eine entsprechende Visaregulation in Nepal.

Insgesamt waren alle Teilnehmenden sehr zufrieden mit diesen vier intensiven Tagen. Astrid Neumann wurde für ihre Teilnahme und die Begegnungen auf Augenhöhe sehr geschätzt. Diese Konferenz hat die Zusammenarbeit und Verbindung zu unseren Partnern verbessert. Und es hat die Begeisterung für die Aufnahme von Freiwilligen erhöht, was ich ein sehr schönes Ergebnis finde.



Sandra Campe, Freiwilligendienstkoordinatorin der KURVE Wustrow auf der weltwärts-Partnerkonferenz in Nagpur, Indien, im Oktober 2012. Fotos: Stefan Berndt, aus der Dokumentation „Partner Conference 2012“ des Vereins Deutsch-Indische Zusammenarbeit e. V.

Bildungsarbeit für junge Freiwillige, für TrainerInnen und MitarbeiterInnen anderer Organisationen

Das Weltwärts-Freiwilligenprogramm (ww)

Die KURVE Wustrow bietet die ganze Bandbreite von Begleitseminaren für den Freiwilligendienst an: Orientierungsseminare, Ausreisekurse, Zwischenseminare, Rückkehrseminare. In diesem Jahr fand zusätzlich ein Ausreisekurs (Vorbereitungssseminar) nur für externe weltwärts und IJFD (Internationaler Jugendfreiwilligendienst) Freiwillige statt.

Europäischer Freiwilligendienst (EVS)

Seit Beginn des Programms 1996 ist die KURVE Wustrow Bildungsträger für den Europäischen Freiwilligendienst und hat alle vier Seminartypen angeboten. Ausreiseseinare (AS) und Rückkehrseminare (RS) für Freiwillige, die ihren Freiwilligendienst (FWD) im Ausland absolvieren und Einführungstrainings (EFT) und Mid-Term-Meetings (MTM) für internationale Freiwillige, die ihren FWD in Deutschland absolvieren. Seit 2012 werden die AS und RS laut EVS-Programm nicht mehr von den Bildungsträgern durchgeführt, das muss jetzt von den Entsendeorganisationen übernommen werden. Die TrainerInnen der Seminare, die sogenannten TeamerInnen, arbeiten zum Teil seit vielen Jahren mit der KURVE Wustrow zusammen. Diese Kontinuität spiegelt sich in den Seminaren positiv wider.

Fortbildungen in Kooperation mit der Konferenz evangelischer Freiwilligendienste (KeF)

Die KURVE Wustrow bietet seit 2009 Fortbildungen für TrainerInnen und MitarbeiterInnen von Entsendeorganisationen an.

Qualifizierung: MultiplikatorIn für Globales Lernen

Gemeinsam mit anderen Organisationen, die sich im evangelischen Forum entwicklungspolitischer Freiwilligendienste (eFeF) zusammen geschlossen haben, richtet die KURVE Wustrow eine Qualifizierung für ehemalige Freiwillige aus. Mit 4 wählbaren inhaltlichen und methodischen Seminaren und einem selbst durchgeführten kleinen Projekt, qualifizieren sich die RückkehrerInnen und werden MultiplikatorInnen. Sie lernen ihre Erfahrungen, die sie während des Freiwilligendienstes gesammelt haben, aufzuarbeiten, um andere daran teilhaben zu lassen, z. B. in Workshops, in kreativen Aktionen oder in der Vernetzung von Initiativen.

Bildungsarbeit der KURVE Wustrow – Zusammenfassung aller Seminartage für Freiwillige im Jahr 2012

Weltwärts Freiwilligenprogramm (ww): 29 (2010), 30 (2011), 40 (2012)

Europäischer Freiwilligendienst (EVS): 63 (2010), 59 (2011), 48 (2012)

Fit für Freiwillige (KeF): 6 (2010), 6 (2011), 3 (2012)

Qualifizierung: MultiplikatorIn für Globales Lernen (eFeF): 6 (2010), 6 (2011), 9 (2012)

Gesamt: 100 Seminartage im Jahr 2012

Nachricht einer Mutter einer ehemaligen weltwärts-Freiwilligen im Januar 2013

„Liebe Frau Campe, nun ist Lucy schon ein halbes Jahr wieder da und hat einen neuen Lebensabschnitt begonnen. Ihre Zeit in Indien wird sie aber immer im Herzen tragen, denn diese schönen und wertvollen Erfahrungen kann ihr niemand mehr nehmen. Dass das alles überhaupt möglich war und dann so gut gelaufen ist, ist der Verdienst der KURVE Wustrow und ich möchte mich noch einmal ganz herzlich für Ihr Engagement bedanken. Ich war – so als zurückgebliebene Mutter mit ihren Ängsten und Sorgen – sehr froh, Sie an Lucys Seite zu wissen. Vielen Dank Ihnen allen!

Ich wünsche Ihnen und Ihrer Organisation alles Gute und weiterhin viel Erfolg.

Mit herzlichen Grüßen, Sibylle Schulze“

Das Internationale Training für Gewaltfreiheit

Wie arbeitet die junge Aktivistin in der gewaltfreien Demokratiebewegung in Indien, auf welches Probleme stößt der Menschenrechtsaktivist bei seiner Arbeit in Nepal und wie erlebt eine Lehrerin aus Südafrika die Herausforderungen in ihrer Gemeinde? Das Training führt jedes Jahr Menschen aus verschiedenen Kontinenten, Religionen und Traditionen zusammen.

Sonntagabend in der Kirchstraße 14 in Wustrow. Es treffen nach und nach die Teilnehmenden ein, sie sind müde und hungrig von der langen Reise. Sie freuen sich endlich anzukommen – in einem kleinen Nest, irgendwo im Norden Deutschlands. Neugierig schauen sie sich um, beziehen die gemeinsame Unterkunft und lernen Gleichgesinnte kennen. Zwanzig Frauen und Männer aus acht Ländern dreier Kontinente im Alter von 24 bis 71 Jahren sind in die Bildungsstätte im Wendland gereist, um am „Internationalen Gewaltfreiheitstraining im Kontext von Krieg und bewaffneten Konflikten“ teilzunehmen.

17 Jahre internationale gewaltfreie Praxis

Seit 1994 findet die englischsprachige Ausbildung statt. Die KURVE Wustrow entwarf Anfang der 90er Jahre das Konzept und entwickelte das Seminarprogramm seitdem kontinuierlich weiter. Es fußt auf der Feststellung, dass Friedens-, Menschenrechts- und Entwicklungsorganisation seit Jahrzehnten in Konfliktgebieten in aller Welt wertvolle und überwiegend professionelle Frie-

densarbeit, Krisenprävention und Konfliktbearbeitung leisten. Ziel des internationalen Gewaltfreiheitstrainings ist es, die Arbeit dieser Organisationen, Gruppen und Initiativen zu qualifizieren und zu stärken.

Das besondere Konzept

Das Internationale Gewaltfreiheits-training richtet sich überwiegend an VertreterInnen der Graswurzelebene. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen arbeiten in Friedens-, Menschenrechts- und Flüchtlingsorganisationen in Asien, Afrika oder Europa. Sie kommen zum Beispiel aus Indien, Nepal, Sri Lanka, Bangladesch, Kenia, Nigeria, dem Sudan oder den Balkanländern. Das Training wird von einem erfahrenen internationalen Trainingsteam geleitet. Es bietet FriedensarbeiterInnen die Möglichkeit sich in Methoden der Gewaltfreiheit weiterzubilden und bietet ihnen einen Ort für gemeinsame Begegnung und Erfahrungsaustausch.

Theaterworkshops

Da ist beispielsweise Smita Barthi aus Indien. Sie ist Theaterpädä-

gogin und arbeitet für die Organisation SAKSHI. Sie organisiert Theaterworkshops gegen Gewalt und Menschenrechtsverletzungen. Smita Barthi arbeitet mit inhaftierten Frauen in verschiedenen Gefängnissen des Landes. Sie erhielt eine Auszeichnung für ihr Engagement von der indischen Organisation WISCOMP (Woman in Security Conflict Management and Peace), die von der Stiftung des Friedensnobelpreisträgers Dalai Lama unterstützt wird.

Fahrraddemonstrationen

Und da ist beispielsweise Basu Dhakal aus Nepal. Er arbeitet für die Organisation COCAP, die sich für Frieden, Menschenrechte und Demokratie einsetzt. Seit einem blutigen Anschlag in seinem Dorf, bei dem sein Nachbar starb und viele andere verletzt wurden, engagiert er sich für den Frieden in seinem Land. Nach einem erfolgreichen Volksaufstand musste der König abdanken und eine demokratisch gewählte Regierung wurde gebildet. Im neuen Nepal setzt sich Basu Dhakal mit öffentlichkeitswirksamen Aktionen dafür ein, dass die Regierung



Die FriedensaktivistInnen des Internationalen Trainings auf Exkursion in Berlin. Foto: Peter Steudtner

die unzähligen Fälle von Vermissten aufklärt. Basu Dhakal organisierte eine einmonatige Fahrraddemonstration über 1.300 km quer durch Nepal. Mit mehr als 30 Pressekonferenzen machte COCAP Druck auf die Regierung des Landes, sich um das Schicksal der verschwundenen Menschen zu kümmern.

Selbsthilfegruppen

Zandile Nhlengetwa ist Lehrerin aus Südafrika und träumt von einer Gesellschaft ohne rassistische Vorurteile. Trotz des gewaltsamen Todes ihres Mannes im Kampf gegen die Apartheid, versucht sie, eine Brücke zwischen den Menschen zu bauen. Sie geht jede Woche in mehrere Gemeinden und leitet Selbsthilfegruppen mit traumatisierten Menschen. Dabei geht es um die Aufarbeitung von Angst, Schuld und Rachegefühlen, die viele in sich tragen aufgrund der Gewalterfahrungen aus den Jahren der Apartheitskämpfe. Zandile Nhlengetwa versucht in ihrer Arbeit den Kreislauf von Hass und Aggression zu durchbrechen. In ihren Workshops lernen Frauen, Kinder und Jugendliche, mit dem großen Rucksack aus Wut und eigenen Schuldgefühlen besser umzugehen.

Der Unterschied zu ähnlichen Ausbildungsformaten

Gewaltfreiheit ist nicht Theorie, sondern immer wieder Ausgangspunkt für und Ergebnis von Auseinandersetzungen mit einer bedrohlichen und repressiven Wirklichkeit. Sie unterscheidet sich von einer Ausbildung, in der es nur um „zivile Deeskalation“ geht: Gewaltfreiheit schließt in der Praxis auch immer die Möglichkeit der Eskalation eines Konflikts ein, zum Beispiel durch gewaltfreie Aktionen, die für die MachthaberInnen erst die Notwendigkeit schaffen, den Konflikt anzugehen.

Stella Tamang ist seit 1997 Trainerin des Internationalen Trainings.



Stella Tamang, rechts, ist seit 1997 Trainerin des Internationalen Trainings. Sie ist Gründerin des Ausbildungszentrums BIKALPA für Kinder indigener Minderheiten in Kathmandu, Nepal und war 2005 Nominierte für den Friedensnobelpreis. Foto: Peter Steudtner



Gruppenarbeit mit Ruth Mischnick (2. v. r.) während des Internationalen Trainings in der KURVE Wustrow. Foto: Peter Steudtner

Sie ist Gründerin des Ausbildungszentrums „Bikalpa“ für Kinder indigener Minderheiten in Kathmandu, Nepal und war 2005 Nominierte für den Friedensnobelpreis: „Jede Pflanze braucht zum Wachsen gutes Saatgut, guten Boden mit Wasser und Sonnenschein, um wirklich als Baum zu wachsen. Die KURVE Wustrow ist so ein Baum, der Früchte und Schatten gibt. Der Baum ist gewachsen und reicht nun in viele Länder in der Welt. Wir sehen, wie jedeR TeilnehmerIn den Samen mitgenommen und in ihren Ländern gepflanzt hat oder wie sie die Pflanze der Gewaltfreiheit, die es in ihren Ländern schon gibt, pflegen. Gewaltfreiheit wächst.“

Die Autorin Andrea Ohloff studierte Intercultural Conflict Management M.A. in Berlin und ist seit 2010 Referentin für internationale Bildungsarbeit der KURVE Wustrow.



FriedensaktivistInnen im Austausch während des dreiwöchigen Internationalen Trainings in der KURVE Wustrow. Foto: Peter Steudtner

Neues Training nach alter KURVE-Tradition

In den letzten Jahren ist unsere Kernkompetenz – das Arbeiten mit gewaltfreien Bewegungen – wieder deutlich sichtbarer geworden. In Israel und Palästina haben wir nun Kooperationsprojekte, die gewaltfreie AktivistInnen direkt unterstützen (siehe Palästinabeitrag). Aus der wieder engeren Zusammenarbeit mit der Anti-Atom Bewegung hier im Wendland (siehe S. 12 bis 17) schöpfen wir viel Kraft, reiben uns aber auch an unterschiedlichen Perspektiven: hier Hauptamtliche – dort AktivistInnen, hier Projektanträge und Gegenfinanzierung – dort politisches Tagesgeschehen.

Diese Themen, sowie das Anliegen, jenseits von Projektlaufzeiten die eigene Gesellschaft zum Besseren zu verändern, finden sich nun auch ganz direkt in einem unserer Fachseminare wieder: „Strategising Change“.

Im Herbst 2012 kam beim ersten Durchlauf des neuen Trainings eine ganz besondere Gruppe zusammen: Unter den Teilnehmenden aus Israel, Litauen, Nepal, Nigeria, Palästina und dem Sudan fanden sich sowohl MitarbeiterInnen aus NGOs, als auch AktivistInnen aus sozialen Bewegungen. Besonders herzlich begrüßten wir die VertreterInnen unserer neuen Partnerorganisationen in Israel und Palästina. Sie engagieren sich gewaltfrei für die Menschenrechte der PalästinenserInnen und ein Ende der Besatzung. Auch für sie sind unterschiedliche Perspektiven sehr relevant: Wie kann gesellschaftlicher Wandel erreicht werden? Welche Strategie wählen sie dafür?

Das Training folgt der Grundannahme, dass unterschiedliche Akteure und Rollen in sozialen Bewegungen wirkungsvoll zusammenspielen können, wenn sie sich nicht gegenseitig boykottieren, sondern um Vorteile und Nachteile bzw. Stärken und Schwächen der eigenen sowie der anderen Positionen wissen und diese strategisch einsetzen. Wie das erfolgreich geplant werden kann, lernten die Teilnehmenden in unserem Fachseminar. Wie bereichernd, aber auch anspruchsvoll und schwierig die Umsetzung ist, erfahren auch wir als KURVE Wustrow in unserer täglichen Arbeit mit Israel, Palästina, dem Wendland und an anderen Orten.



Karen Johnne, links, übernahm mit Karl-Heinz Bittl die Leitung des neuen Trainings „Strategising Change“. Foto: Peter Steudtner

Practitioner Trainings and International Training 2012

Anti-Bias

**13.–15. January, 22.–25. March,
17.–20. May, 8–10. June**

Trainer: Cvetka Bovha, Bettina Schmidt,
Aleksiej Urev

20 participants

1 Czech, 1 France, 18 German

International Training

15. June–4. July 2012

Trainer: Stella Tamang, Spino Fante,
Peter Steudtner

15 participants

2 Indian, 3 German, 1 Syrian, 3 Sri Lankan,
2 Sudanese, 3 Nepali, 1 Myanmar

Security Management for Peace Work in Conflict Zones

15.–19. October 2012

Trainer: Tanya Spencer, Anja Petz

2 participants

2 German



Counselling in Trauma and Stress for Peace Work in Conflict Zones

22.–26. October 2012

Trainer: Ruth Mischnick, Peter Steudtner

3 participants

3 German

Strategising Change for Social Movements and Civic Action

29. October–2. November 2012

Trainer: Karen Johne, Karl-Heinz Bittl

13 participants

2 German, 1 Nigerian, 4 Palestinian, 1 Sudanese, 3 Nepali, 1 Israeli, 1 Lithuanian

Managing Organisational Change in Non-Governmental Organisations

5.–9. November

Trainer: Christian Baier

9 participants

1 Sri Lanka, 4 Nepali, 1 Bangladeshi, 1 Pakistani, 1 Ugandan, 1 Portuguese

Project Management for Peace Work – Planning, Monitoring and Evaluation

19.–23. November

Trainer: Jochen Neumann, Anja Petz

12 participants

3 Nepali, 3 Nigerian, 2 Pakistani, 1 Iraqi, 1 Indian, 1 Macedonian, 1 Afghan

Nepal

Schwerpunkt unseres Engagements in Nepal ist seit einigen Jahren die Stärkung marginalisierter Gruppen im Friedensprozess. Zusammen mit unseren Partnerorganisationen „Collective Campaign for Peace“ und „Advocacy Forum“ setzen wir uns dafür ein, dass Gewaltüberlebende, Witwen, Vertriebene und ethnische sowie religiöse Gruppen verstärkt am politischen und gesellschaftlichen Leben in Nepal teilhaben können.

Nachdem wir Ende 2011 erstmals ein eigenes Büro eröffnet und eine Koordinationsstelle eingerichtet haben, wurden im Sommer 2012 wieder zwei Friedensfachkräfte entsendet. Diese knüpfen an bisherige Aktivitäten der KURVE Wustrow an, indem Sie die Partner z. B. bei der Konzeption und Durchführung von Trainings unterstützen sowie ihre Vernetzung untereinander stärken. Eine Besonderheit 2012 war das „Regionale International Training für Gewaltfreiheit im Kontext von Krieg und bewaffneten Konflikten“, siehe unten.

Partnerorganisationen: Advocacy Forum (AF) und Collective Campaign for Peace (COCAP)

Laufzeit: 2012–2014

Friedensfachkräfte: Ines Budarick, Nina Strumpf, Cecilia Deme



Fotos: Peter Steudtner



Im Oktober 2012 fand das Internationale Training in Nepal und damit zum ersten Mal außerhalb Deutschlands statt. Die Idee gab es schon lange, mit dem Konzept und den erfahrenen TrainerInnen dorthin zu gehen, wo die Nachfrage ist. Mit Nepal ist uns ein guter Start gelungen, das Trainingsformat im Ausland zu etablieren.

Sadaf Iqbal Siddiqui (Mitte) antwortet auf die Frage, wie ihr das Training in ihrem Heimatland gefallen hat und was sie daraus mitnimmt: „Ich habe mit meiner Familie bewaffnete Gewalt erlebt, wir mussten viel erleiden. Außerdem habe ich keine guten Gefühle gegenüber der Armee und den Sicherheitsoffizieren.“



Gemeinsames Planungstreffen der KURVE Wustrow mit unseren Partnerorganisationen Advocacy Forum (AF) und Collective Campaign for Peace (COCAP) in Kathmandu, Nepal im September 2012.

Im Training haben wir die Alternativen zu Gewalt und Verletzung kennengelernt und wie wir uns verhalten auf einem gewaltfreien Weg. Vielleicht können wir diesen Prozess unterstützen in der Zukunft in unserem Land. Was ich im Training gelernt habe, das lässt sich auch übertragen auf unser Büro, wo Leute zu uns kommen mit Problemen in häuslicher Gewalt.

Das zweite, was ich von hier mitnehme, sind die Methoden, mit denen wir gelernt haben. Ich kannte es immer nur zuzuhören. Hier konnten wir unsere eigene Meinung herausbilden, eigene Standpunkte suchen und arbeiteten in kreativen Kleingruppen.“

Sri Lanka

Was passiert eigentlich, wenn wir keine Mittel für den Zivilen Friedensdienst (ZFD) von der Bundesregierung bekommen? Da Sri Lanka in den letzten Jahren von der Partnerliste der Bundesregierung gestrichen wurde, erhielten wir 2012 auch keine Zuschüsse mehr. Aber wir wollen unsere Partnerorganisationen und die lokalen FriedensaktivistInnen dennoch weiter unterstützen. Mit „Social Economical and Environmental Developers“ (SEED) verbindet uns eine langjährige Partnerschaft und das Ziel, eine gewaltfreie soziale Bewegung im Distrikt Vavuniya zu mobilisieren. Im Jahr 2012 konnten wir immerhin 5.000 Euro aus den allgemeinen KURVE-Spenden für diese wichtige Arbeit vor Ort zur Verfügung stellen. Die Koordinierung leistet weiterhin unsere langjährige Friedensfachkraft Singham Ponnampalam.



Myanmar

Das „goldene Land“ am Golf von Bengalen, befindet sich im Aufbruch. Jahrzehntlang stand es unter Herrschaft einer Militärdiktatur, die sich durch ihre Unerbittlichkeit gegenüber der eigenen Bevölkerung international vollkommen isoliert hatte. Nachdem 2010 eine zivile Regierung eingesetzt wurde, ist nicht nur eine wirtschaftliche Öffnung erkennbar, sondern auch ein allmählicher Wandel hin zu einer demokratischeren Gesellschaft. Die Öffnung ist jedoch noch immer stark von gewaltsamen Auseinandersetzungen geprägt, die das Land lange Zeit fest im Griff hatten. Ethnische und religiöse Unterschiede, die einige PolitikerInnen nutzen, um ihre Anhänger zu mobilisieren, führen immer wieder zu gesellschaftlichen Spannungen. Die Zivilgesellschaft ist nicht in der Lage, ihre Interessen adäquat zu formulieren und in die gegenwärtigen Friedensverhandlungen einzubringen.

Vor diesem Hintergrund hat die KURVE Wustrow im September 2012 eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben, um zu prüfen, ob und inwieweit ein friedensförderndes Engagement unsererseits sinnvoll erscheint. Stella Tamang von unserer Partnerorganisation Bikalpa in Nepal ist mit der KURVE Wustrow seit vielen Jahren eng verbunden. Sie wurde in Myanmar geboren und spricht die Sprache. Sie reiste für uns nach Myanmar und traf eine Vielzahl von Akteuren und Organisationen. In ihren Gesprächen wurde sie immer wieder darauf hingewiesen, dass ein großer Bedarf an externer Unterstützung bestehe, vor allem was die Schulung von einheimischem Personal in ziviler, gewaltfreier Konflikttransformation betrifft. Wir haben uns daraufhin entschieden, beim Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) einen neuen ZFD-Programmantrag zu stellen und freuen uns, im Jahr 2013 die ersten Friedensfachkräfte zu neuen Partnern in Myanmar zu entsenden.



Die Notwendigkeit von Friedenserziehung in Mazedonien

Obwohl die Kriege vorbei sind, ist die Notwendigkeit für Friedenserziehung im ehemaligen Jugoslawien aktueller denn je. Die Korrespondentin für den westlichen Balkan von „Insight Conflict“ stellt das Friedenserziehungsprogramm der „Ersten Kinderbotschaft der Welt“ Megjashi vor. Megjashi wurde 1992 gegründet, ist Partnerorganisation der KURVE Wustrow und setzt sich unermüdlich für Frieden und den Schutz von Kinderrechten in Mazedonien ein.

Während die Kriege der neunziger Jahre einen Großteil Jugoslawiens heimgesucht haben, blieb Mazedonien nahezu unversehrt, ein einziger sicherer Hafen in einem Meer von Gewalt und Zerstörung.

Zu Beginn des Krieges in Bosnien und Herzegowina haben Hunderte mazedonische Familien selbstlos bosnische Kinder in ihren Häusern aufgenommen. Sie taten das unabhängig von ethnischer Herkunft oder religiösem Hintergrund der Kinder und gaben ihnen die Sicherheit zurück, die sie in diesen turbulenten Zeiten verloren hatten.

Die jugoslawische Tragödie aber endete nicht mit dem Krieg in Bosnien und Herzegowina, sondern setzte sich fort mit der gewaltsamen Eskalation des Konflikts im Kosovo und der aggressiven militärischen Intervention der Nato gegen Serbien. Die ganze Zeit hielt Mazedonien seine Grenzen geöffnet und diente als Herberge für rund 300.000 albanische Flüchtlinge aus dem Kosovo. Und gerade als es schien, dass alle Kriege endlich vorbei wären, erlebte Mazedonien im Jahr 2001 selbst einen bewaffneten Aufstand seiner albanischen Minderheit für mehr Autonomie und Rechte.

In all diesen Jahren hat eine Organisation „First Children's Embassy in the World (FCEW) – Megjashi“ unermüdlich daran gearbeitet, das Leid von Kinderflüchtlingen aus die-

sen Kriegsgebieten zu lindern und sich für Frieden und Kinderrechte stark gemacht. Nun, da die Kriege vergangen sind und die Länder der Region sich, wenn auch etwas widerwillig, mit ihren Rollen und Verantwortlichkeiten dieser Jahre auseinandersetzen, ist die Notwendigkeit für Friedenserziehung mehr denn je gegeben.

Im April 2011 begann Megjashi mit der Umsetzung seines Friedenserziehungsprogramms in Partnerschaft mit der deutschen NGO KURVE Wustrow – Bildungs- und Begegnungsstätte für gewaltfreie Aktion e.V. und mit Unterstützung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) im Rahmen des Zivilen Friedensdienstes.

Das Programm zielt darauf ab „Gewaltfreiheit und Friedenskultur als Grundwerte der mazedonischen Gesellschaft zu fördern und Friedenserziehung im formalen Bildungssystem zu verankern.“ Es wird bis 2015 laufen. Die Rolle der KURVE Wustrow ist es, Leitlinien anzubieten

und Megjashis organisatorische Kapazität zu stärken. Für die Ermittlung und Planung der Projektaktivitäten waren Megjashis Erfahrungen über die besonderen Merkmale des interethnischen Konflikts in Mazedonien von unschätzbarem Wert.

Sebastian Schweitzer, Friedensfachkraft der KURVE Wustrow bei Megjashi, erläutert: „Die Idee ist es, ein Modell für Friedenserziehung zu schaffen, das in jeder Schule in Mazedonien anwendbar ist. Die aktuellen Trends weisen darauf hin, dass latente Konflikte – basierend auf Vorurteilen, Stereotypen und Ignoranz – sogar noch schädlicher sind als der offene Konflikt, der in multiethnischen Gebieten anzutreffen ist.“

Daher wurde in der ersten Projektphase eine Gruppe von 12 LehrerInnen und 6 jungen FriedenspädagogInnen aus drei Schulen in Skopje für die Teilnahme am Projekt ausgewählt. Sie nehmen gemeinsam an fünf Kursen zum Thema Friedenserziehung teil. Dabei werden auf verschiedene Aspekte wie gewaltfreie Kommunikation, Friedens-

MEGJASHI

Partnerorganisation: First Children's Embassy in the World – MEGJASHI

Titel: Erstellung eines Programms zur Friedenserziehung

Laufzeit: 2009–2012, 2013–2015

Friedensfachkraft: Sebastian Schweitzer

aktivismus, persönliche Vergangenheitsbewältigung und vieles mehr eingegangen, aber auch praktische Fähigkeiten zur Durchzuführen von Workshops vermittelt. Ausgestattet mit diesen Kompetenzen hat die 18-köpfige Trainingsgruppe bereits in jeder der drei Modellschulen einen Schulklub eröffnet und bietet dort ein Bildungsprogramm zu den oben genannten Themen an.

Ziel ist es, für das mazedonische Bildungsministerium einen Vorschlag zu erarbeiten, Friedenserziehung in den regulären Lehrplan aufzunehmen. Gemeinsame Anstrengung, Expertise und Erfahrung werden hoffentlich Früchte tragen, damit die Einbeziehung von Friedenserziehung ins mazedonische Schulsystem am Ende als positives Beispiel für die gesamte Region dienen kann.

Auszüge aus dem Artikel von Mirjana Kosić, Executive Director, TransConflict Serbia. Die englische Originalversion findet sich unter www.insightonconflict.org/2012/09/peace-education-macedonia



LOJA

In einem ersten Kooperationsprojekt im Rahmen des Zivilen Friedensdienstes (ZFD) lernten Jugendliche zwischen 2002 und 2005 in mehrmonatigen Basiskursen in ethnisch gemischten Gruppen Grundlagen der gewaltfreien Konflikttransformation kennen und setzten sich mit Stereotypen und ethnischer Spaltung auseinander. Seit 2008 werden die gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen direkt an Universitäten umgesetzt und nutzbar gemacht. So soll neben der Arbeit mit Jugendlichen auch über die Arbeit mit deren (zukünftigen) LehrerInnen auf eine friedliche Zukunft hingearbeitet werden. In den letzten Jahren hat sich die Zusammenarbeit mit den zwei Universitäten in Tetovo, dem Sitz von LOJA, verstetigt. Somit erscheint die Aussicht auf die Verankerung eines universitären Curriculums aussichtsreich.

Partnerorganisation: Center for Balkan Cooperation – LOJA

Titel: Universitäres Curriculum für multiethnische Jugendarbeit

Projektlaufzeit: 2009–2012, 2013–2015 (z. Zt. ohne Friedensfachkraft)

PEACE ACTION

Die Organisation PEACE ACTION in Prilep, im Süden Mazedonien, arbeitet seit 2010 im Rahmen eines ZFD-Projektes an dem Abbau stereotyper Sichtweisen in Mazedonien.

So interviewt das Projektteam Zeitzeugen des Konfliktjahres 2001 und dokumentiert deren Geschichten. Diese werden in der Folge in Buchform zusammengestellt und veröffentlicht, um somit die Sichtbarkeit und die Akzeptanz marginalisierter Gruppen zu erhöhen. Daneben engagiert sich PEACE ACTION in der Arbeit mit Veteranen aller Seiten, um mit ihnen gemeinsam durch Dialog und Trainings aktiv Versöhnung zu leben und zu leisten.

Partnerorganisation: Mirovna Akcija – PEACE ACTION

Titel: Aufarbeitung der Vergangenheit

Laufzeit: 2009–2012, 2013–2015

Friedensfachkraft: Thomas Kohls

CNA

Das Centar za nenasilnu akciju (Centre for Nonviolent Action = CNA) setzt sich seit 1999 für Peacebuilding, die Stärkung von Zivilgesellschaft, Gewaltfreiheit und grenzüberschreitende Zusammenarbeit ein. Dabei wird die Arbeit in beiden Büros in Sarajevo und Belgrad weiterhin gemeinsam koordiniert. Im Rahmen der nun schon über zehnjährigen Zusammenarbeit im Rahmen des ZFD ist die Arbeit mit Veteranen herauszustellen. Diese ist in behutsamen Schritten darauf ausgerichtet, Treffen verfeindeter Gruppen zu ermöglichen, Dialog anzustoßen und Akzeptanz für die „andere Seite“ zu fördern. Des Weiteren nutzt CNA das Mittel des Dokumentarfilms zur eindrücklichen Darstellung seiner Arbeit.

Partnerorganisation: Centre for Nonviolent Action

Titel: Förderung der konstruktiven Vergangenheitsbewältigung durch Training, Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit

Projektlaufzeit: 2009–2012, 2013–2015

Friedensfachkräfte: Nenad Vukosavljevic, Sandra Khusrawi

Kooperation auf andere Art

Rechts der Siedlungseingang, links die Straße zum Siedlercheckpoint nach Jerusalem. Geradeaus der Eingang in das palästinensische Dorf Al Walajah. Der Weg zum Kooperationsbüro der KURVE Wustrow in Palästina führt entlang der meterhohen Mauer, die in Zukunft das Dorf umkreisen soll. Ende 2012 entschied sich die KURVE Wustrow, zunächst probeweise ein eigenes Büro einzurichten und von hier aus AktivistInnen im gewaltfreien Widerstand gegen die Besatzung zu stärken. Wie es dazu kam skizziert dieser Bericht.

Budrus, 2005. Die israelische Trennmauer soll das Dorf Budrus einkreisen. Frauen und Männer aller Altersgruppen setzen sich monatelang durch gewaltfreie Aktionen gegen die Mauer ein. Sie demonstrieren, blockieren die Bauarbeiten an der Mauer, pflanzen nachts entwurzelte Olivenbäume wieder ein. In Kombination mit Öffentlichkeitsarbeit und Gerichtsverhandlungen wird der Druck so groß, dass der Verlauf der Mauer verändert wird. Gewaltfreier Widerstand ist nicht neu in Palästina. Dennoch ist Budrus das Vorbild für viele weitere Dörfer entlang der Mauer und in Siedlungsnähe, die in den darauffolgenden Jahren gewaltfreie Widerstandskomitees gründen. Sie nennen gewaltfreien Widerstand „Popular Struggle“, um den aktiven Charakter von Gewaltfreiheit zu unterstreichen.

Bethlehem, Sommer 2012. Unsere Akteursanalyse im gesamten Westjordanland zeigt, dass die Komitees

derzeit die tragenden Akteure des Popular Struggle sind. Es wird deutlich, dass die Widerstandskomitees in den Dörfern die passenden Projektpartner sind, als die Friedens-NGOs in den Städten. Daraufhin entscheiden wir uns für drei neue Kooperationspartner: „Youth Against Settlements“ in Hebron, das „Center for Freedom and Justice“ in Beit Ommar, und das „Popular Struggle Coordination Committee“, das viele Widerstandskomitees im gesamten Westjordanland koordiniert.

Wustrow, Herbst 2012. Die KURVE Wustrow reflektiert gemeinsam mit den Friedensfachkräften darüber, wie sie die Zusammenarbeit mit den AktivistInnen und Komitees gestalten kann. Sie steht hinter dem Modell der in der Partnerorganisation integrierten Fachkraft, um größtmögliche Augenhöhe in der Zusammenarbeit herzustellen. Ein ganzes ZFD-Projekt (Ziviler Friedensdienst)

könnte aber die Strukturen eines Komitees sprengen und Anreize setzen, Widerstand nur noch gegen Bezahlung durchzuführen. Am Ende fällt die Entscheidung im Konsens: In einer einjährigen Testphase werden zwei Friedensfachkräfte von einem eigenen Kooperationsbüro aus die drei Kooperationspartner im Popular Struggle unterstützen.

Al Walajah, Ende 2012. Als Zeichen der Solidarität wählt die KURVE Wustrow als Bürostandort eines der Dörfer entlang der Mauer. Ende 2013 wird sie das Büromodell auswerten und entscheiden, wie sie in Zukunft gewaltfreie Initiativen in Palästina stärken möchte. Bis dahin fahren die Friedensfachkräfte weiterhin entlang der Mauer zum Büro – in der Hoffnung, dass sie Al Walajah nicht einkreisen wird.

Die Autorin Thimna Bunte ist seit 2011 Friedensfachkraft der KURVE Wustrow. Sie begleitet seit 2012 zusammen mit Martin Schäuble die drei palästinensischen Graswurzelorganisationen.



Titel : Öffentlichkeit für
Gewaltfreiheit

Laufzeit: 2011–2013

Friedensfachkräfte:

Thimna Bunte,

Martin Schäuble

Protest in BeitOmmar. Die Palästinenser versuchen auf ihr Land zu kommen, das für die Siedlung Karme Tsur 2 konfisziert wurde



Die Mauer in AlWalajah. Das Loch, das hier zu sehen ist, wurde im Januar 2013 geschlossen.

zfd Ziviler Friedensdienst
Wir scheuen keine Konflikte.

Seit 1999 wird der Zivile Friedensdienst (ZFD) durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung finanziert und als Gemeinschaftswerk von Staat und Zivilgesellschaft gestaltet. Kern des ZFD ist die Entsendung von Friedensfachkräften in Krisenregionen, um dort lokale Partnerorganisationen in ihrer Friedensarbeit zu unterstützen.

Die KURVE Wustrow ist eine von heute zwölf Organisationen, die ZFD-Projekte durchführen. Der ZFD geht im Übrigen auf eine Idee des KURVE-Gründungsmitglieds Theodor Ebert zurück. Die KURVE Wustrow gehörte Mitte der 1990er Jahre zu den ersten Organisationen, die solche Friedensfachdienste durchführten.

UPWC

Die UPWC setzt sich seit 1980 für die Gleichberechtigung von Frauen sowie für eine progressive und demokratische Gesellschaft und das Ende der israelischen Besatzung ein. Von 2003 bis 2008 unterstützte eine Friedensfachkraft die Partnerorganisationen dabei, TrainerInnen in Konflikttransformation auszubilden. Die Seminare gaben vor allem Frauen praktische Fähigkeiten an die Hand, wie sie mit Konflikten in ihrem Lebensumfeld konstruktiv umgehen und ihre Handlungsspielräume vergrößern können. Gemeinsam mit diesen TrainerInnen wird nun ein Weiterbildungsprogramm für KindergärtnerInnen entwickelt, das Prinzipien und Methoden der gewaltfreien Konfliktbearbeitung schon in der Vorschulerziehung verankern soll.

Im Dezember ist das Büro der UPWC in Ramallah von der israelischen Armee durchsucht und verwüstet worden. Die KURVE Wustrow verurteilte diese unrechtmäßige Aktion aufs Schärfste und drückte ihre Solidarität mit den KollegInnen vor Ort in einem offenen Brief aus.

Partnerorganisation: Union of Palestinian Women's Committees (UPWC)

Titel: Konflikttransformation im Kindergarten

Laufzeit: 2010–2012

Friedensfachkraft: Kerstin Gollembiewski



Vertreter von Youth Against Settlements (von links) auf dem Weg zu einer kleinen Stadtführung in Hebron im Sommer 2012 zusammen mit Anja Petz, Schulamith Weil und Thimna Bunte von der KURVE Wustrow

GUPT

Seit 2004 bietet die LehrerInnengewerkschaft GUPT nun Fortbildungskurse für LehrerInnen in Friedenserziehung und Peer Mediation an. Das ZFD-Kooperationsprojekt mit der KURVE Wustrow vertieft seit 2009 dieses Angebot, in dem es LehrerInnen und SchulrätInnen in den Methoden und Praktiken von Schulmediation aus- und weiterbildet. Erreicht werden soll somit gemeinsam mit dem palästinensischen Bildungsministerium, dass der Ansatz „Peer Mediation“ sich als Fach an den Schulen des Westjordanlandes flächendeckend und langfristig etablieren kann.

Partnerorganisation: General Union of Palestinian Teachers

Titel: Peer Mediation an Schulen

Laufzeit: 2009–2014

Friedensfachkräfte: Almut Hoffmann, Fetlework Seifu, Philipp von Zwehl

Full House und wer bei uns die Karten mischt

Mehr Gäste, mehr Arbeit und mehr Betreuung resümieren wir für das Jahr 2012. Insgesamt 420 Gäste verbrachten 1.568 Nächte in unserem Haus, zum Vergleich im Vorjahr, wo wir 148 Gäste und 752 Übernachtungen zählten.

Die größte Veränderung im Tagungshaus war die Einstellung von Monika Ilgner als Köchin. Sie bekocht unsere Gäste mit leckerer vegetarischer Vollwertkost. Außerdem führte sie die Vorratshaltung ein, was die Abläufe in unserer Tagungshausküche vereinfachte und die Kosten reduzierte. Außerdem ist sie durch ihre ursprüngliche Ausbildung als Tischlerin auch als Hausmeisterin mit diversen Reparatur- und Verschönerungsarbeiten im Haus beschäftigt.



Die anderen ständigen Mitglieder des Tagungshaus-Teams sind Hidajet Sula und PremMukti Ulrike Leifeld. Sie wurden 2012 von den FÖJ-Freiwilligen Laura Bulat und Teresa Sandmeier unterstützt und seit Herbst von Anok Sgolik. Sie sorgen für einen reibungslosen Ablauf bei der Vor- und Nachbereitung des Hauses, bei Belegungen und vor allem bei der Begrüßung und Betreuung der Gäste. Unseren Hof und Garten pflegt Neelam Jochen Rusina gemeinsam mit den Freiwilligen. Damit ist der Garten ein schöner Rückzugsort für unsere Seminargruppen oder auch für das KURVE-Team, um aufzutanken.



Es braucht auch eine Vision

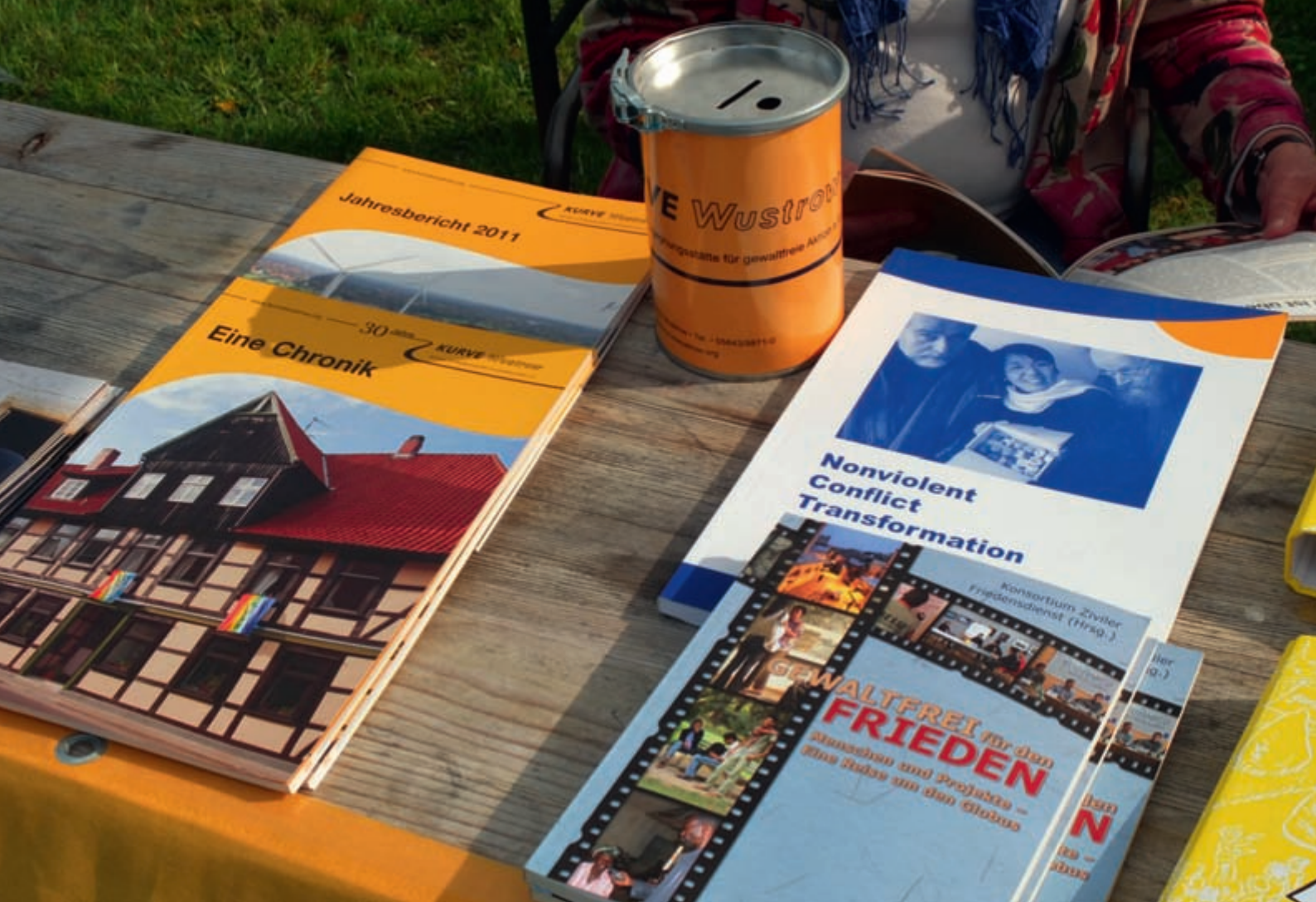
Unsere Tagungshausbetreuerin brachte ihre Wunschvorstellung auf der großen Team-Vorstands-Klausur im letzten Jahr auf den Punkt. Sie beschrieb ihre Vision, wohin sich unsere Bildungsstätte entwickeln sollte:



**„Vision – was die KURVE Wustrow bewegt und erreicht in der Zukunft
Eine Gesellschaft, die zu ihrem Herzen gefunden hat und von dort aus lebt
Eine Gesellschaft, die in Frieden ist
Eine Gesellschaft, die in Freude ist
Eine Gesellschaft, die sich für den Planeten Erde einsetzt und ihn achtet,
schützt, liebt und pflegt
Ein respektvoller, liebevoller, freudvoller Umgang miteinander ist selbstverständlich,
Freude und Fülle wird geteilt, alles ist genug für alle da“**

PremMukti Ulrike Leifeld im Februar 2012

Monat	Datum	Gruppe	Anzahl TeilnehmerInnen	Anzahl Übernachtungen
Januar	06.–07.01.	Freiwillige Feuerwehr Hamburg	4	4
	13.–15.01.	Anti-Bias Seminar 1	24	54
	17.–20.01.	Coaching	2	5
	18.–19.01.	Bewerbungsbespräche für neue Friedensfachkräfte	2	2
	19.–21.01.	Auftakt Klimaprojekt	12	14
	25.–29.01.	Ausbildung der KURVE Wustrow: „Do no harm“-Seminar (Richte keinen Schaden an!)	2	8
			46	87
Februar	12./13.02.	Vorbereitung der neuen Friedensfachkräfte	3	6
	17.–19.02.	Orientierungsseminar für Jugendliche, die von der KURVE Wustrow für ihren Freiwilligendienst entsendet werden	20	40
			23	46
März	02.–04.03.	Orientierungsseminar, s. o.	20	40
	16.–18.03.	eFeF – evangelisches Forum entwicklungspolitischer Freiwilligendienst. Thema: Gender	20	40
	22.–25.03.	Anti-Bias Seminar 2	22	65
			62	145
April	20.–22.04.	eFeF – evangelisches Forum entwicklungspolitischer Freiwilligendienst. Thema: Anti-Bias	19	38
	10.–14.04.	Vorbereitung der neuen Friedensfachkräfte	2	8
			21	46
Mai	11.–13.05.	eFeF – evangelisches Forum entwicklungspolitischer Freiwilligendienst. Thema: Flucht und Migration	19	38
	17.–20.05.	Anti-Bias Seminar 3	22	66
	26.–28.05.	Privatgruppe während der Kulturellen Landpartie	10	20
	01.–30.05.	Vorbereitung einer neuen Friedensfachkraft	1	30
			52	154
Juni	01.–03.	Reverse - Projekt unserer ehemaligen weltwärts-Freiwilligen	6	12
	08.–10.	Anti-Bias Seminar 4	22	44
	15.–30.	„Internationales Training im Kontext von Krieg und bewaffneten Konflikten“ der KURVE Wustrow	16	256
			44	312
Juli	01.–04.	„Internationales Training im Kontext von Krieg und bewaffneten Konflikten“ der KURVE Wustrow	16	74
	08.–17.	Ausreisekurs für die Jugendlichen, die für ein Jahr mit der KURVE Wustrow ihren weltwärts-Freiwilligendienst absolvieren	24	176
	17.–22.	Vorbereitung der neuen Friedensfachkraft	1	6
			41	256
August	22.–31.	Ausreisekurs II, s. o.	15	135
September	03.–06.	Ausbildung der KURVE Wustrow: „Do no harm“-Seminar (Richte keinen Schaden an!)	2	6
	11.–16.	Rückkehrseminar für die weltwärts-Freiwilligen der KURVE Wustrow	15	75
			17	81
Oktober	05.–07.	Seminar „MitreißerInnen“	5	18
	15.–19.	KURVE-Fachseminar: Security Management for Peace Work in Conflict Zones	6	25
	22.–26.	KURVE-Fachseminar: Counselling in Trauma and Stress for Peace Work in Conflict Zones	5	21
	29.10.–2.11.	KURVE-Fachseminar: Strategising Change for Social Movements and Civic Action	17	68
			33	132
November	02.–04.	.ausgestrahlt	12	24
	05.–09.	KURVE-Fachseminar: Managing Organisational Change in Non-Governmental Organisations	12	48
	09.–11.	Rückkehrseminar für die weltwärts-Freiwilligen der KURVE Wustrow	19	38
	19.–23.	KURVE-Fachseminar: Project Management for Peace Work - Planning, Monitoring and Evaluation	9	36
			52	146
Dezember	30.11.–01.12.	KeF – Konferenz evangelischer Freiwilligendienste. Thema: Krise	14	28
2012	1.1.–31.12.12	Gesamt	420	1568



Zuschüsse und Mitgliedsbeiträge steigen, Spenden leider nicht

Im Jahr 2012 konnten wir, wie in den Vorjahren, die Gesamtsumme der eingeworbenen Zuschüsse für unsere Projekte erhöhen. Es freut uns besonders, dass vor allem auch der Umfang unserer Bildungsarbeit im Inland gestiegen ist. So konnten wir zum Beispiel mehr Bildungsarbeit zum Klimaschutz leisten.

Bereits die Mitgliederversammlung im Oktober 2010 bemängelte die geringen Mitgliedsbeiträge im Vergleich zur Mitgliederzahl. Konrad Tempel erklärte sich damals bereit die Mitglieder zu kontaktieren und bereits 2011 stiegen die Einnahmen durch Mitgliedsbeiträge um 500€.

Im Jahr 2012 sind die Beitragszahlungen erneut um mehr als 900€ angestiegen. Wir freuen uns nicht nur über die Beiträge, sondern auch über jedes Mitglied, das sich entschieden hat, der KURVE Wustrow verbunden zu bleiben.

Dank unserer treuen und regelmäßigen SpenderInnen haben wir im Jahr 2012 ähnlich viele Spenden erhalten wie in den Jahren 2009 und 2010. Der Anstieg der Spenden im Jahr 2011 erwies sich leider als nicht nachhaltig. Zumal dieser im Wesentlichen auf zwei Großspenden zurückzuführen war. Unser Wirtschaftsprüfer mahnt weiter an,

dass im Verhältnis zu unseren Zuschüssen unsere Spenden zu gering sind. Denn Spenden machen uns politisch und inhaltlich unabhängiger von Zuschüssen. Spenden ermöglichen uns, innovative Ansätze auszuprobieren und Dinge zu tun, für die es keine Förderung gibt – die Kampagne gorleben365 ist ein Paradebeispiel dafür.

Tue Gutes und rede darüber! Wir wollen mehr Menschen davon überzeugen, wie eine Spende für die KURVE Wustrow mehr Frieden und Gewaltfreiheit im Norden und im Süden bewirken kann.

Bilanz zum 31.12.2012

Aktiva	2011	2012
A. Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	0 €	0 €
Sachanlagen	1.025,11 €	4.601,90 €
B. Umlaufvermögen		
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	82.354,91 €	109.292,02 €
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten, Postgiro	50.053,80 €	29.085,56 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	830,15 €	500,00 €
	135.161,97 €	143.479,48 €
Passiva	2011	2012
A. Eigenkapital		
Gewinn- und Verlustvortrag	-140.548,85 €	-125.851,25 €
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	14.697,60 €	5.080,16 €
B. Rückstellungen	6.500,00 €	12.354,01 €
C. Verbindlichkeiten	197.127,69 €	218.869,84 €
D. Rechnungsabgrenzungsposten	57.385,53 €	33.026,72 €
	135.161,97 €	143.479,48 €

Anlagevermögen:

Immaterielle Vermögensgegenstände: Konzessionen, Lizenzen, Schutzrechte, Software.

Sachanlagen: Betriebs- und Geschäftsausstattung: Betriebsausstattung, Büroeinrichtung, geringwertige Wirtschaftsgüter bis 150,00 und 151,00 bis 1.000,00 Euro.

Umlaufvermögen:

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände: Sonstige Vermögensgegenstände: Sonstige Forderungen, Forderungen aus Abrechnungen an Zuschussgebern, Forderungen Bank- und Barkassenbeständen Auslandsprojekte und Forderungen gegen Krankenkassen, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten, Postgiro: Kassen, Postbank Spendenkonto und Sparkassenkonten.

Rechnungsabgrenzungsposten:

Aktive Rechnungsabgrenzung: bereits geleistete Zahlungen für das Folgejahr.

Eigenkapital:

Gewinn- und Verlustvortrag: Verlustvortrag strukturelles Defizit.

Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag: Jahresabschluss.

Rückstellungen:

Sonstige Rückstellungen Projekte: Rückzahlungen aus Abrechnungen Projekte/Seminare im Folgejahr.

Verbindlichkeiten:

Sonstige Verbindlichkeiten: Rechnungen, die erst im Folgejahr beglichen werden z. B. Honorare, Rückzahlungen an Zuschussgeber, Personalkosten Friedensfachkräfte, Reisekosten etc.

Rechnungsabgrenzungsposten:

Betriebsmittelüberträge Projekte/Seminare, Zahlungen, die bereits für das Folgejahr an KURVE Wustrow geleistet wurden.

Ergebnisrechnung für die Zeit vom 01.01.2012 bis zum 31.12.2012: Aufwendungen

	2011	%	2012	%
1. Projektarbeit	1.785.362,74 €	83,332 %	1.827.143,13 €	83,578 %
Friedensfachdienste	1.415.974,26 €	66,091 %	1.441.896,56 €	65,956 %
Freiwilligendienste	224.447,31 €	10,476 %	201.094,99 €	9,199 %
Internationale Bildungsarbeit	87.837,44 €	4,100 %	104.089,89 €	4,761 %
Inlandsarbeit	45.334,15 €	2,116 %	73.482,42 €	3,361 %
Öffentlichkeitsarbeit	11.769,58 €	0,549 %	6.579,27 €	0,301 %
2. Verwaltung und Personalkosten	307.578,55 €	14,356 %	315.649,64 €	14,439 %
3. Reparaturen und Instandhaltung Haus und Büro	7.281,00 €	0,340 %	5.751,87 €	0,263 %
4. Sonstige Kosten	14.560,78 €	0,680 %	8.086,86 €	0,370 %
5. Tagungshaus	27.682,24 €	1,292 %	29.515,46 €	1,350 %
Gesamt	2.142.465,31 €	100,000 %	2.186.146,96 €	100,000 %

Projektarbeit:

Berichtigungen Abgrenzungen Vorjahr, EDV und Software, Mittelabrufe der Friedensfachkräfte, Büromiete, Betreuungskosten ZFD-Projekte, Personalkosten ZFD-Projekte, Verwaltungskosten, Honorare, Material, Sachausstattung, Porto Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikationskosten, Raummiete, Unterkunft und Verpflegung, Tagegeld und Verpflegungspauschalen, Teilnahmebeiträge/Eintrittsgelder, DHL und diverse, Verpflichtungserklärung und Visa, Auslandsrankenversicherung., Kosten des Geldverkehrs, Reisekosten Freiwillige, Taschengeld Freiwillige, Verpflegung Freiwillige, Unterkunft Freiwillige, Reisekosten.

Verwaltungskosten und Personalkosten:

Raumkosten, Versicherungen, Beiträge und Abgaben, Werbe- und Reisekosten sowie Personalkosten.

Reparatur und Instandhaltung Haus und Büro:

Hauskosten und sonst. Nebenkosten, Instandhaltung Haus, Reparatur und Instandhaltung Betriebs- u. Geschäftsausstattung, Abschreibungen.

Sonstige Kosten:

Honorare, Unterkunft und Verpflegung, Bewirtungskosten, Porto und Versandkosten, Telefon, Internet, Zeitschriften und Bücher, Fortbildungskosten, Rechts- und Beratungskosten, Abschluss- und Prüfungskosten, Kosten des Geldverkehrs.

Tagungshaus:

Lebensmittel, Tagungshausbedarf und Verbrauchsmaterial, Ersatz von defekten Ausstattungsgegenständen, Dekorationsartikel, Honorare.

Ergebnisrechnung für die Zeit vom 01.01.2012 bis zum 31.12.2012: Erträge

	2011	%	2012	%
1. Zuwendungen	1.682.764,45 €	78,176 %	1.783.877,91 €	81,410 %
Öffentliche Zuschüsse	1.643.474,45 €	76,351 %	1.700.266,51 €	77,594 %
Kirchliche Zuschüsse	34.290,00 €	1,593 %	56.090,24 €	2,560 %
Private Zuschüsse	5.000,00 €	0,232 %	27.521,16 €	1,256 %
2. Spenden	76.117,05 €	3,536 %	65.557,22 €	2,992 %
3. Mitgliedsbeiträge	4.641,82 €	0,216 %	5.559,08 €	0,254 %
4. TeilnehmerInnenbeiträge	90.464,73 €	3,404 %	61.075,82 €	2,787 %
5. Sonstige Einnahmen	298.370,55 €	13,861 %	274.962,06 €	12,548 %
6. Zinseinnahmen	180,54 €	0,008 %	195,03 €	0,009 %
Gesamt	2.152.539,14 €	100,00 %	2.191.227,12 €	100,000 %

Zuwendungen:

Projektgebundene Zuwendungen für die Projekte der entwicklungspolitischen Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit im Inland und für die Unterstützung der Projekte im Ausland von öffentlichen Zuwendungsgebern (insb. Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und Europäische Union), kirchlichen Trägern (insb. Evangelische Kirche Deutschland, Evangelischer Entwicklungsdienst, Misereor und Diakonisches Werk) und privaten Gebern (insb. Stiftung Umverteilen, Niedersächsische Bingostiftung und Service Civil Dt. Zweig e. V.).

Spenden:

Projektbezogene Spenden für die Unterstützung der Auslands- und Inlandsprojekte, Freiwilligendienst im Ausland sowie Spenden zur Unterstützung der Tätigkeit der KURVE Wustrow im Rahmen seiner entwicklungspolitischen Bildungs- und Bewusstseinsarbeit und Vernetzungstätigkeit im Inland.

Mitgliedsbeiträge:

Beitragszahlungen der ordentlichen Mitglieder des Vereins.

TeilnehmerInnenbeiträge:

Kostenbeiträge der TeilnehmerInnen an Veranstaltungen und Seminaren.

Sonstige Einnahmen:

Versicherungsentschädigung nach Wasserschaden, Personalkosten- und Verwaltungskostenzuschüsse aus den Projekten, Berichtigung Abgrenzungen Vorjahr, Tagungshaus- und Hausnutzung in Zusammenarbeit mit den Seminaren sowie Einnahmen aus dem laufendem Geschäftsbetrieb.

Zinseinnahmen:

Einnahmen aus kurzfristigen Geldanlagen.

Gewaltfreiheit verbreiten

**Wir danken unseren Spenderinnen und Spendern ganz herzlich,
dass sie unsere Arbeit im Jahr 2012 ermöglicht haben.**

Damit wir uns auch in Zukunft mit voller Kraft und großer Wirkung einsetzen können,
bitten wir Sie um Ihre Unterstützung.

KURVE Wustrow – Bildungs- und Begegnungsstätte für gewaltfreie Aktion e.V.

Kirchstr. 14, 29462 Wustrow (Wendland), Telefon 05843 9871-0, Fax -11

info@kurvewustrow.org www.kurvewustrow.org

Spendenkonto: GLS Bank, Konto-Nr.: 20 41 64 68 00 | BLZ 430 609 67 – Spenden sind steuerlich abzugsfähig.